



GESCHÄFTSBERICHT 2016



**Freiburger
Kantonalbank**

einfach offener

GESCHÄFTSBERICHT 2016

124. BERICHT
DES VERWALTUNGSRATES
AN DEN GROSSEN RAT

einfach offener

KURZPORTRÄT DER FREIBURGER KANTONALBANK (FKB)

GRÜNDUNGSJAHR	1892
RECHTSSTATUT	Selbstständige juristische Person des öffentlichen Rechtes
ZWECK	_ Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons fördern _ Die Befriedigung der Finanzbedürfnisse der Bevölkerung erleichtern und ihr Anlagemöglichkeiten für ihre Ersparnisse und Kapitalien bieten _ Einnahmequellen für den Kanton erschliessen
DOTATIONSKAPITAL	70 Millionen Franken, vom Kanton Freiburg aufgebracht
STAATSGARANTIE	Alle finanziellen Verpflichtungen sind vom Staat garantiert
PERSONALBESTAND	372 Vollzeitbeschäftigte (gemäss Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA)
NIEDERLASSUNGEN	Die Bank hat ihren Sitz in Freiburg. Sie hat 28 Niederlassungen, davon eine Online.

ZUSAMMENARBEIT

- _ Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)
- _ Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)
- _ Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken
- _ SIX Interbank Clearing AG
- _ EuroSIC
- _ Stiftung für die dritte Säule FKB – Sparen 3
- _ Freizügigkeitsstiftung der FKB
- _ Caleas AG
- _ Risiko Kapital Freiburg AG
- _ GENILEM
- _ SIX Group AG
- _ Aduno

ADRESSE

FKB / Bd de Pérolles 1 / Postfach / 1701 Freiburg
Tel: 0848 352 352 / Fax: 026 350 77 09 / www.fkb.ch

BILANZ 2016 - 2006 (in Tausend Franken)

	2016 (RVB)	2006 (RRV)
Bilanzsumme	21'560'833	9'296'136
Kreditausleihungen	17'124'002	8'300'993
Kundengelder	12'627'799	6'526'616
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	1'776'580	860'774

ERGEBNIS 2016 - 2006 (in Tausend Franken)

	2016 (RVB)	2006 (RRV)
Total Ertrag	255'709	198'869
Total Geschäftsaufwand	91'250	73'622
Geschäftserfolg	158'502	104'779
Jahresgewinn	123'687	74'748

Überweisung an den Kanton, die Gemeinden und Pfarreien

65 Millionen

22 Millionen

Notiz:

RVB = Rechnungslegungsvorschriften für Banken

RRV = Richtlinien zu den Rechnungsvorschriften



IM KANTON AUSGEÜBTE WENIG BEKANNTE SPORTARTEN

Seit 2003 wählt die FKB ein originelles Fotothema für ihren Geschäftsbericht aus. Das Thema soll die Werte der Bank aufzeigen: Offenheit und Nähe. Nach den Freiburger Bahnhöfen (2003) wurden im Geschäftsbericht auch Niederlassungen der Bank (2004), Kapellen (2005), Wasserläufe (2006), Burgen (2007), Cafés (2008), Künstlerateliers (2009), Eventhallen (2010), Freiburger Handwerker (2011), Lernende (2012) und das Leben in Abteien, Klöstern und Konventen (2013), Gastronomieberufe (2014) und die Volksfeste (2015) des Kantons bildlich festgehalten.

In diesem Jahr hat der Fotograf Frédéric Marro Spielflächen, Sporthallen, Gewässer und Sägemehlringe aufgesucht, um Schlüsselmomente weniger bekannter Sportarten einzufangen, die jedoch regelmässig im Kanton Freiburg ausgeübt werden. Unterlegt mit Texten von Erika Decorges, sind die Fotoseiten dieses Geschäftsberichts Ausdruck für körperliche Anstrengung, aber auch der Begeisterung für diese Sportarten. Die FKB dankt den Clubs und Vereinen, die ihre Trainingshallen und Spielflächen geöffnet haben, um einem grossen Publikum bekannte und weniger bekannte sportliche Aktivitäten näherzubringen.

INHALTSVERZEICHNIS GESCHÄFTSBERICHT 2016

KURZPORTRÄT DER FREIBURGER KANTONALBANK (FKB) _____	3	KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2016 _____	39
DIE ERFOLGE _____	6	Bilanz _____	39
ORGANIGRAMM PER 01.01.2017 _____	7	Aktiven _____	40
MITTEILUNG DER PRÄSIDENTEN _____	11	Passiven _____	41
CORPORATE GOVERNANCE _____	12	Erfolgsrechnung _____	43
ORGANE DER BANK PER 31.12.2016 _____	12	Gewinnverwendung _____	45
VERWALTUNGSRAT _____	12	JAHRESRECHNUNG 2016 _____	50
AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATS _____	13	Bilanz per 31. Dezember 2016 _____	50
INTERNE REVISION _____	14	Erfolgsrechnung 2016 _____	52
REVISIONSSTELLE _____	14	Mittelflussrechnung am 31. Dezember 2016 _____	55
GENERALDIREKTION _____	14	Darstellung des Eigenkapitalnachweises _____	55
OPERATIVE STRUKTUR PER 01.01.2017 _____	15	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG _____	58
DAS JAHR 2016 IN DER BANK _____	18	Kommentar zum Personalbestand und zur Geschäftstätigkeit _____	58
REGIONALDIREKTOREN _____	19	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze _____	58
NEUHEITEN _____	20	Risikomanagement _____	61
VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT _____	20	Informationen zur Bilanz _____	65
SOZIALBILANZ _____	21	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften _____	87
DAS JAHR 2016 BEI UNSEREN MITARBEITENDEN _____	24	Informationen zur Erfolgsrechnung _____	87
DIE STIFTUNG ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM _____	31	ZUSATZINFORMATIONEN _____	92
DAS JAHR 2016 IN EINER ENGAGIERTEN BANK _____	35	BERICHT DER REVISIONSSTELLE _____	99
ZEICHNUNGSBERECHTIGTE AM 01.01.2017 _____	37		

IMPRESSUM

Fotos Thema: Frédéric Marro
 Porträts: Charly Rappo
 Gestaltung: RMG Design, Freiburg
 Druck: Paulusdruckerei Freiburg
 Papier: FSC-zertifiziert
 Buchbinderei: Schumacher AG, Schmitten
 © 2017 FKB. Alle Rechte vorbehalten.



DIE ERFOLGE

1. PLATZ: SERVICE-LINE IM FINANZBEREICH

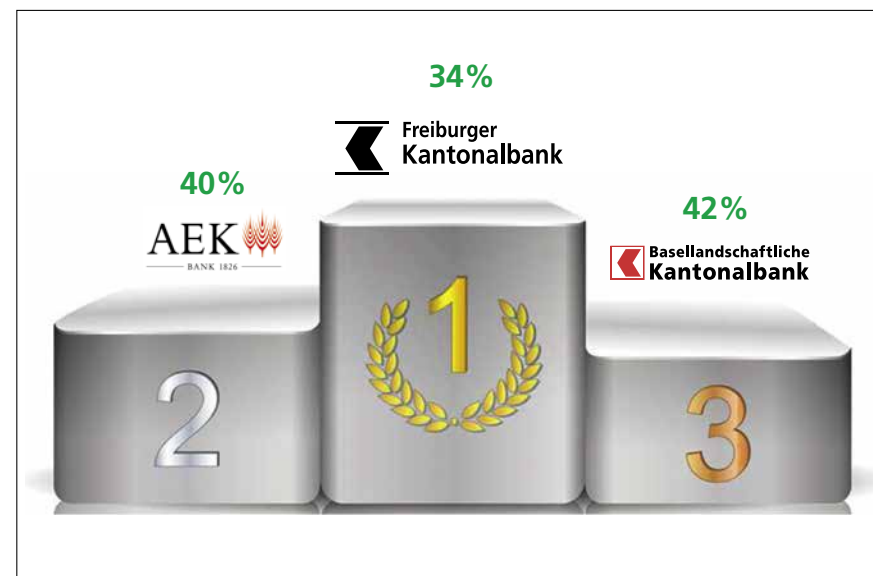
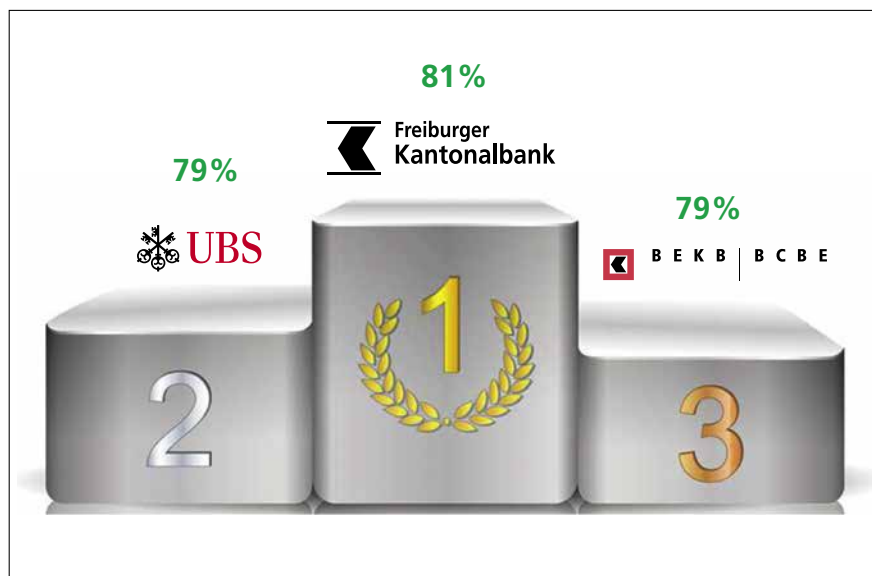
2016 wurden die Service-Lines von 8 Bankinstituten in der Schweiz einem Vergleich unterzogen, basierend auf 5 verschiedenen Szenarien. Die Service-Line der FKB belegte mit einer Gesamtzufriedenheit von nahezu 81% den ersten Platz. In den Vorjahren waren das Feedback unserer Kunden (2014) und die Ergebnisse der Testanrufe (2013) ähnlich ausgefallen.

Die FKB ist stolz auf ihre Service-Line, die sich stets durch eine hervorragende Qualität auszeichnet.

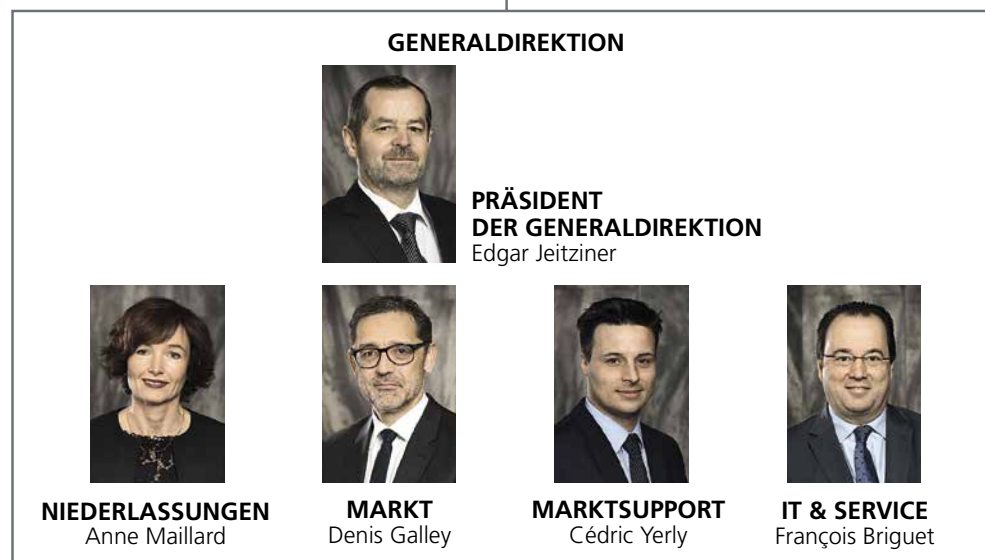
DIE FKB – DIE EFFIZIENTESTE BANK

Die „Retail Banking-Studie Schweiz 2016“ der Hochschule Luzern bestätigt die FKB als effizienteste Bank der Schweiz. Die Cost-Income-Ratio (CIR) ist die Kennzahl, die zur Messung der Effizienz und Produktivität von Kreditinstituten verwendet wird. Je niedriger diese Kennzahl ist, umso effizienter arbeitet die Bank. Die Retailbanken erreichen einen Durchschnittswert von 58%. Die FKB nimmt seit mehreren Jahren bei dieser Studie den Spitzenplatz ein und verzeichnete für 2015 einen CIR von 34%.

Dank einer Kostenkontrollkultur ist die FKB auch weiterhin die effizienteste Retailbank der Schweiz.



ORGANIGRAMM PER 01.01.2017







Hängegleiter

Von einem Wiesenhang Anlauf nehmen, abheben, die Beine bequem in die unter dem Segel aufgehängte Liegeschürze stecken und gleiten. Nicht sitzend, sondern liegend, den Kopf nach vorne gerichtet, wie ein Vogel. Der Hängegleiter ist schneller als sein naher Verwandter, der Gleitschirm, und kann länger in der Luft bleiben. Die Sportart hat im Kanton Freiburg immer noch ihre Anhänger, überwiegend in Grandvillard, wo man an Sommernachmittagen jede Menge Hängegleiter beobachten kann, die über das Greyerzerland fliegen und Bussarde, Milane und manchmal auch einen Königsadler freundlich grüssen. An dieses erhebende Gefühl der Freiheit kommt nur das Erlebnis der ersten Landung heran, möglichst ohne Bruchlandung.



MITTEILUNG DER PRÄSIDENTEN



ALBERT MICHEL

EDGAR JEITZINER

Viele Unternehmer fühlen sich wie Hamster im Laufrad. Je schneller sie rennen, umso schneller dreht sich das Rad. Aber sind es die Patrons, die dieses riesige Rad der Veränderung antreiben, oder werden sie von ihm mitgerissen? Eines ist sicher: Nichts ist so beständig wie der Wandel. Neue Ideen, Einsichten, neue Herausforderungen, Dynamik, Flexibilität und der Wunsch, alte Grenzen hinter sich zu lassen, tragen zur Entwicklung der Freiburger Kantonalbank (FKB) bei und ermöglichen es ihr, wettbewerbsfähig zu bleiben. Sie hat 2016 im 23. Jahr in Folge ein Rekordergebnis erwirtschaftet.

Die vom Grossen Rat im Juni 2016 angenommenen gesetzlichen Änderungen haben es erlaubt, die Anforderungsprofile der Mitglieder des Verwaltungsrats festzulegen und die Bank zu entpolitisieren. Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) schreibt Folgendes vor: „Das Oberleitungsorgan verfügt in seiner Gesamtheit über hinreichende Führungskompetenz sowie die nötigen Fachkenntnisse und Erfahrung im Bank- und Finanzbereich. Es ist genügend diversifiziert, damit nebst den Hauptgeschäftsfeldern sämtliche zentralen Bereiche wie das Finanz- und Rechnungswesen sowie das Risikomanagement kompetent vertreten sind.“ Der VR mit vier neuen Mitgliedern erfüllt all diese Bedingungen.

Eine weitere Änderung hat sich bei der Generaldirektion ergeben. Angesichts der starken Entwicklung der Bank und der Forderungen der FINMA hat die Bank ihre Organisation angepasst. Die fünf Mitglieder der neuen Generaldirektion verfügen als Gesamtorgan und als Führungsverantwortliche über hinreichende Führungskompetenzen sowie die nötigen Fachkenntnisse und Erfahrungen, um die operative Leitung der Bank sicherzustellen.

Die Digitalisierung von Vorgängen und Prozessen bringt eine grundlegende Veränderung der Abwicklung unserer Aktivitäten mit sich. So hat es uns diese Digitalisierung erlaubt, die Online-Hypothekenbank FRiBenk auf dem Markt zu lancieren. Das Angebot ist für Privatpersonen gedacht, die eine bereits bestehende Immobilie kaufen oder eine Hypothek auf ihrem Haus oder ihrer Wohnung verlängern möchten. Dank Mobile Banking können die Kunden die Bearbeitung

ihrer Zahlungsvorgänge digitalisieren und vereinfachen. Um das Produktangebot abzurunden und allen ihren Kunden eine Lösung für die Investition in Aktien zu bieten, die an der Schweizer Börse kotiert sind, hat die Bank mit BCF/FKB (CH) Equity Switzerland ihren ersten Anlagefonds lanciert. Diese drei von insgesamt 40 umgesetzten Projekten illustrieren die dauerhafte Veränderung unsere Aktivitäten sehr gut.

Die Änderung der Gesetze in unserer Branche ist zu einer Konstanten geworden und auch in den kommenden Jahren werden zahlreiche Änderungen umzusetzen sein. Die Einhaltung dieser Normen und Regeln verursacht hohe Kosten.

In Bezug auf den Geschäftsverlauf ist dagegen keinerlei Veränderung zu verzeichnen. Die Bank erzielt auch weiterhin Rekordzahlen. Sowohl die Bilanzsumme als auch der Geschäftserfolg und das Nettoergebnis steigen. Das operative Ergebnis steigt um 5,9 Millionen Franken auf 158,5 Millionen Franken. Das Nettoergebnis erreicht 123,7 Millionen Franken und die Bilanzsumme steigt um 937 Millionen Franken auf 21,6 Milliarden Franken. Bezüglich der Bilanzsumme schneidet die FKB in der Romandie hinter der Waadtländer Kantonalbank und vor der Genfer Kantonalbank auf dem zweiten Platz ab.

Für 2017 hat sich die Bank ehrgeizige Ziele gesetzt. Sie kann auf motivierte und qualifizierte Mitarbeiter, auf eine flexible Unternehmensstruktur sowie auf Abläufe zählen, die auf die Anforderungen des Marktes zugeschnitten sind. Die FKB will ihre positive Entwicklung fortsetzen und ihr Image als Bank mit grosser Kundennähe, die auf die Bedürfnisse ihrer Kunden und die Anforderungen der Wirtschaft ausgerichtet ist, weiter ausbauen. Zum Erfolg braucht es die Investition von Zeit und den Aufbau von langfristigen Vertrauensbeziehungen. Für den Aufbau zwischen menschlicher Beziehungen ist mehr nötig als nur Effizienz.

Abschliessend möchten sich der Verwaltungsrat und die Generaldirektion bei allen Kunden für ihre Treue und ihr Vertrauen bedanken. Unser Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement, ihre Kompetenz und ihren Beitrag für den Erfolg im Jahr 2016.

ALBERT MICHEL
Präsident des Verwaltungsrates

EDGAR JEITZINER
Präsident der Generaldirektion

CORPORATE GOVERNANCE

Mit dem Begriff „Corporate Governance“ wird die Gesamtheit der Grundsätze bezeichnet, mit denen eine ausgewogene und transparente Beziehung zwischen Führungs- und Aufsichtsfunktionen hergestellt werden soll. Der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance richtet sich an emittierende Gesellschaften. Er enthält Verhaltensregeln und Empfehlungen. Jede Gesellschaft behält das Recht, eigene Organisationsgrundsätze zu entwickeln.

Auf Grund ihres Status als juristische Person des öffentlichen Rechtes untersteht die FKB nicht dem schweizerischen Verhaltenskodex für Corporate Governance. Als verantwortungsbewusstes und transparentes Unternehmen hat sie jedoch beschlossen, gewisse Empfehlungen zu übernehmen.

ORGANE DER BANK PER 31.12.2016

VERWALTUNGSRAT

PRÄSIDENT

- _ **Albert Michel (4)**, 1948, Avry-devant-Pont. Amtseintritt am 01.01.2012. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2020.

VIZEPRÄSIDENT

- _ **Markus Meuwly (3)**, 1965, Tifers, Anwalt. Amtseintritt als Verwaltungsrat am 01.06.2005, als Vizepräsident am 01.07.2016. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2017.

MITGLIEDER

- _ **Solange Berset (6)**, 1952, Belfaux, Beraterin. Amtseintritt am 01.06.2004. Ablauf der Amtsdauer am 31.12.2016.
- _ **Markus Ith (7)**, 1972, Murten, Berater. Amtseintritt am 01.06.2004. Ablauf der Amtsdauer am 31.12.2016.
- _ **Jean-Louis Romanens (5)**, 1952, Sorens, Direktor Fidustrust Gestion & Conseils SA. Amtseintritt am 01.06.2004. Ablauf der Amtsdauer: 31.12.2016.
- _ **Georges Godel (2)**, 1952, Ecublens FR, Staatsrat – Finanzdirektor. Amtseintritt am 01.06.2012. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2020.
- _ **Yves Riedo (1)**, 1968, Oberschrot, Geschäftsführer Axalta Treuhand AG. Amtseintritt am 01.10.2015. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2020.



WAHL UND AMTSDAUER

Nach Art. 20 Abs. 1, 4 und 5 des Kantonalbankgesetzes besteht der Verwaltungsrat aus sieben Mitgliedern, von denen drei durch den Grossen Rat, drei durch den Staatsrat und eines durch den Verwaltungsrat selbst gewählt wird. Die vom Grossen Rat und vom Staatsrat nominierten Mitglieder werden von einem Selektionsausschuss, welcher durch die Art. 27 und 28 des Gesetzes geregelt wird, vorgeschlagen. Dieser Ausschuss, deren Aufgabe es ist Kandidaten zur Mitgliedschaft des Verwaltungsrates dem Grossen Rat und dem Staatsrat vorzuschlagen, setzt sich aus sieben Mitglieder, d.h. drei Mitglieder des Grossen Rates, zwei Mitglieder des Verwaltungsrates, darunter der Präsident dieses Rates, und einem Mitglied des Staatsrates. Der Selektionsausschuss wird durch den Präsidenten des Verwaltungsrates präsiert. Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt höchstens vier Jahre. Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Die maximale Amtsdauer des Präsidenten beträgt sechzehn Jahre, wenn er während mindestens der ersten vier Jahre seiner Amtsdauer als Verwaltungsratsmitglied fungiert hatte.

AUFGABEN UND BEFUGNISSE

Die Aufgaben des Verwaltungsrates sind in Art. 25 des Gesetzes über die FKB geregelt. Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung und die allgemeine Aufsicht der Bank. Er legt die Grundsätze der Bankpolitik fest.

Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

- _er erlässt das Geschäftsreglement und die internen Reglemente;
- _er ernennt den Präsidenten der Generaldirektion, die Direktoren, die stellvertretenden Direktoren, die Regionaldirektoren, die Vizedirektoren, den Leiter der internen Revision sowie die Revisoren; er legt ihr Anfangsgehalt fest und entscheidet gegebenenfalls über ihre Absetzung; er ernennt ebenfalls die Prokuristen und ernennt ausserdem die Mitglieder der Generaldirektion.
- _er genehmigt die von der Generaldirektion ausgearbeitete allgemeine Organisation der Bank;
- _er entscheidet über die Eröffnung oder die Schliessung von Niederlassungen;
- _er entscheidet über die Lohnpolitik und die Entschädigungen der Organe;
- _er entscheidet über Kauf und Verkauf von Bankliegenschaften und über die Unterhalts- und Renovationsarbeiten von Liegenschaften, wenn die Kosten über dem im Geschäftsreglement festgesetzten Beitrag liegen;
- _er entscheidet über die Beteiligung der Bank an öffentlichen oder privaten Unternehmen;
- _er genehmigt das allgemeine Budget und beschliesst über die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht;
- _er nimmt regelmässig Einsicht in die Kreditgewährung der Generaldirektion, in die Berichte der bankengesetzlichen Revisionsstelle und der internen Revision sowie in die vierteljährlichen Berichte über die Finanzlage;
- _er regelt die Zuständigkeiten im Kreditwesen.

INTERNE ORGANISATION

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten einberufen, wenn dies die Umstände erfordern, normalerweise einmal pro Monat, mindestens aber acht Mal im Jahr. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder an der Sitzung anwesend sind. 2016 betrug die globale Entschädigung für die Verwaltungsratsmitglieder 870'900 Franken.

AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat tritt nicht nur zu den Plenarsitzungen zusammen, sondern ist nach Art. 26 Abs. 2 des Gesetzes über die FKB auch in Sonderausschüssen organisiert.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

ZUSAMMENSETZUNG UND AMTSDAUER

Dieser Ausschuss, der nach Art. 3.8.2 des Geschäftsreglements der FKB aufgebaut ist, setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Dem Ausschuss gehören Jean-Louis Romanens (Präsident), Markus Ith (Vizepräsident) und Markus Meuwly (Mitglied) sowie Yves Riedo (stellvertretendes Mitglied) an.

AKTIVITÄTEN

Die Aktivitäten richten sich nach den Richtlinien der FINMA und sind im Reglement des Prüfungsausschusses festgelegt, das am 18. Juli 2012 revidiert und verabschiedet wurde.

ENTSCHÄDIGUNGSAUSSCHUSS

ZUSAMMENSETZUNG UND AMTSDAUER

Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Der Ausschuss setzt sich aus Albert Michel (Präsident), Jean-Louis Romanens (Vizepräsident) und Georges Godel (Mitglied) zusammen.

AKTIVITÄTEN

Die Aufgabe des Entschädigungsausschusses besteht darin, die Entschädigungspolitik der Bank zu prüfen, eine Empfehlung über die Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrats abzugeben und die Entschädigungen der Generaldirektion und der internen Revision festzulegen.

INTERNE REVISION

- _ **Pierre-Alain Angeretti**, Leiter Interne Revision
- _ **Pierre-Yves Jonin, Alexandre Hofmann, Nicolas Magnin**, Revisoren
- _ **Léna Buob**, Revisionsassistentin

AUFGABEN

Die von der Generaldirektion unabhängige interne Revision untersteht direkt dem Verwaltungsrat. Innerhalb der Bank verfügt sie über ein uneingeschränktes Prüfungsrecht und hat die Aufgabe, regelmässige Prüfungen in Bezug auf alle Tätigkeiten der Bank durchzuführen. Die interne Revision, die die Qualitätskriterien des Schweizerischen Verbands für interne Revision (SVIR) erfüllt, arbeitet mit dem bankengesetzlichen externen Revisionsorgan zusammen.

REVISIONSSTELLE

BDO AG

Am 25. Juli 2008 durch den Verwaltungsrat gewählt.

GENERALDIREKTION

PRÄSIDENT

- _ **Edgar Jeitziner (3)**, Freiburg, 1958, seit 01.01.2012. Mitglied der Generaldirektion seit 01.01.2003.

MITGLIEDER

- _ **François Briguet (5)**, 1963, Corminboeuf, seit 01.09.2016.
- _ **Denis Galley (2)**, 1965, Bulle, seit 15.06.2009.
- _ **Anne Maillard (4)**, 1969, Marly, seit 01.01.2017.
- _ **Cédric Yerly (1)**, 1975, Charmey, seit 01.01.2017.

AUFGABEN UND BEFUGNISSE

Die Befugnisse der Generaldirektion ergeben sich aus Art. 33 des Gesetzes über die FKB. Die Generaldirektion verfügt insbesondere über die folgenden Aufgaben:

- _ sie sorgt für eine gute Führung und Weiterentwicklung des Unternehmens sowie eine einheitliche Anwendung der Grundsätze der Geschäftsführung;
- _ sie gibt ihre Stellungnahme ab zu den Geschäften, die in die Zuständigkeit des Verwaltungsrates fallen;

- _ sie legt die Zinssätze fest;
- _ sie ernennt die Niederlassungsdirektoren und die Handlungsbevollmächtigten; sie entscheidet über ihre Absetzung;
- _ sie legt im Rahmen der vom Verwaltungsrat definierten Lohnpolitik die Vergütung der stellvertretenden Direktoren, der Vizedirektoren, der Regionaldirektoren, der Niederlassungsdirektoren, der Prokuristen, der Handlungsbevollmächtigten und der Mitarbeitenden der Bank fest;
- _ sie stellt die Mitarbeitenden der Bank ein und legt ihre Vergütung fest; sie kann über ihre Absetzung entscheiden;
- _ sie beschliesst im Fall einer Zwangsveräusserung über den Kauf und Verkauf von Immobilien, die zugunsten der Bank belastet sind.

INTERNE ORGANISATION

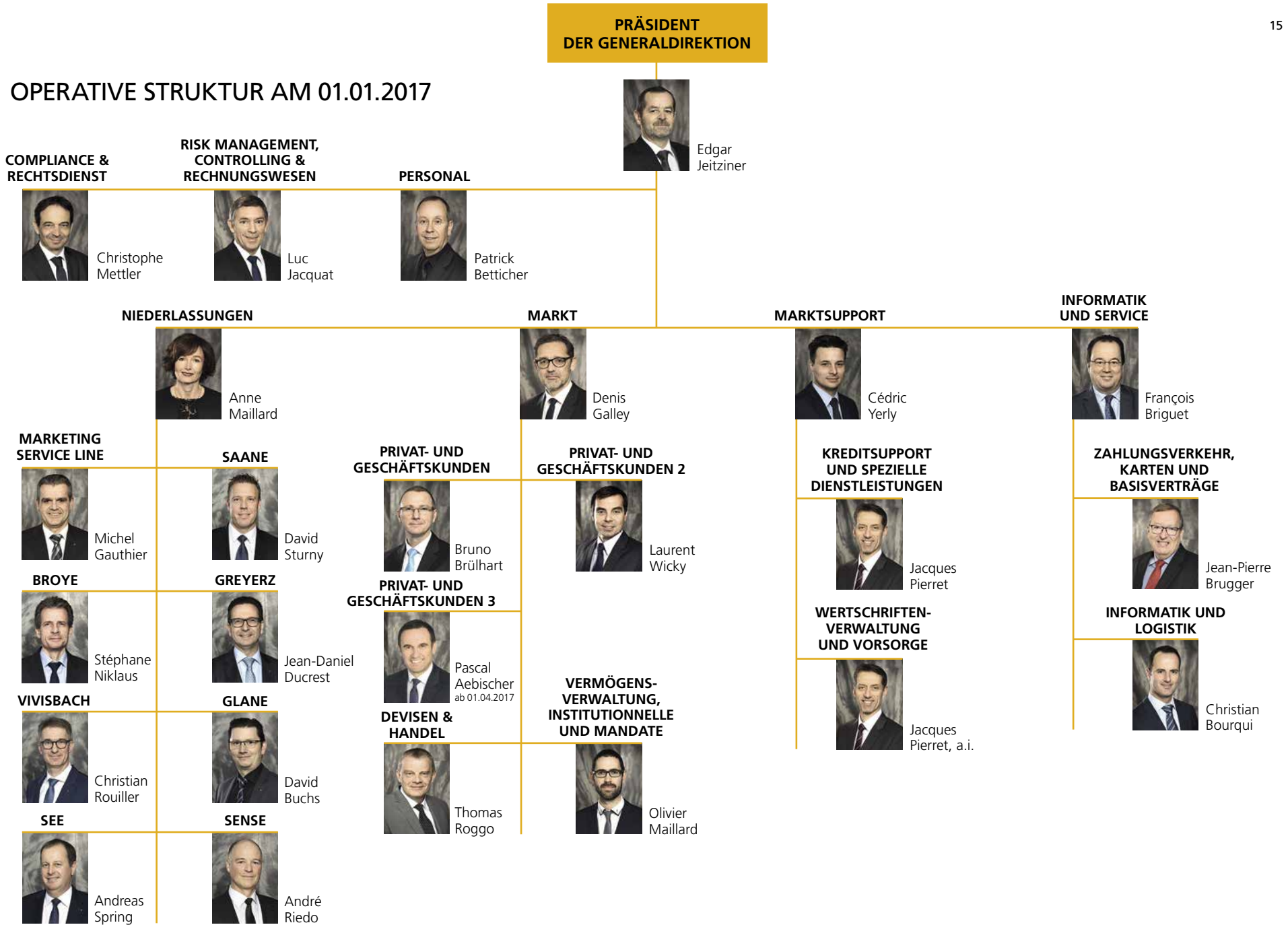
Die Aufgaben der Generaldirektion werden vom Präsidenten auf die Mitglieder verteilt. Die Generaldirektion tritt einmal pro Woche zusammen. Für 2016 belaufen sich die an die Mitglieder bezahlten Vergütungen auf 1'593'450 Franken.

MANAGEMENTVERTRÄGE

Es gibt keine Managementverträge zwischen der Bank und externen Firmen.



OPERATIVE STRUKTUR AM 01.01.2017







American Football

2 Teams mit 11 Spielern, ausgerüstet und geschützt wie Hockeyspieler. Das Ziel: den ovalen Ball hinter die Ziellinie zu bringen – das ist die Grundregel des Lieblingssports der Amerikaner. Fans dieser Sportart – alt wie jung – in unserem Kanton haben sich den Cardinals de Fribourg oder Southern Fribourg United Phénix angeschlossen. Kraft, Stärke, Schnelligkeit, Wendigkeit und Teamgeist zeichnen die Spieler des American Football aus.

DAS JAHR 2016 IN DER BANK

Täglich betreten mehr als 3'000 Kunden eine unserer 28 Niederlassungen, treten über unsere Online-Niederlassung mit unseren Beratern in Kontakt oder nutzen einen unserer 56 Bancomaten. Unser Bankennetz ist das grösste im Kanton. Unsere Berater sind über das gesamte Gebiet des Kantons Freiburg verteilt und jederzeit für ihre Privat- und Geschäftskunden da.

2016 wurde eine umfassende Renovierung des Hauptsitzes durchgeführt. Die Fassaden wurden tiefengereinigt und alle Fenster des Gebäudes wurden ausgetauscht. Die Arbeiten erstreckten sich über einen Zeitraum von neun Monaten. Das symbolträchtige Gebäude der FKB ist nun für die Feierlichkeiten zu ihrem 125-jährigen Bestehen im Jahr 2017 gerüstet.

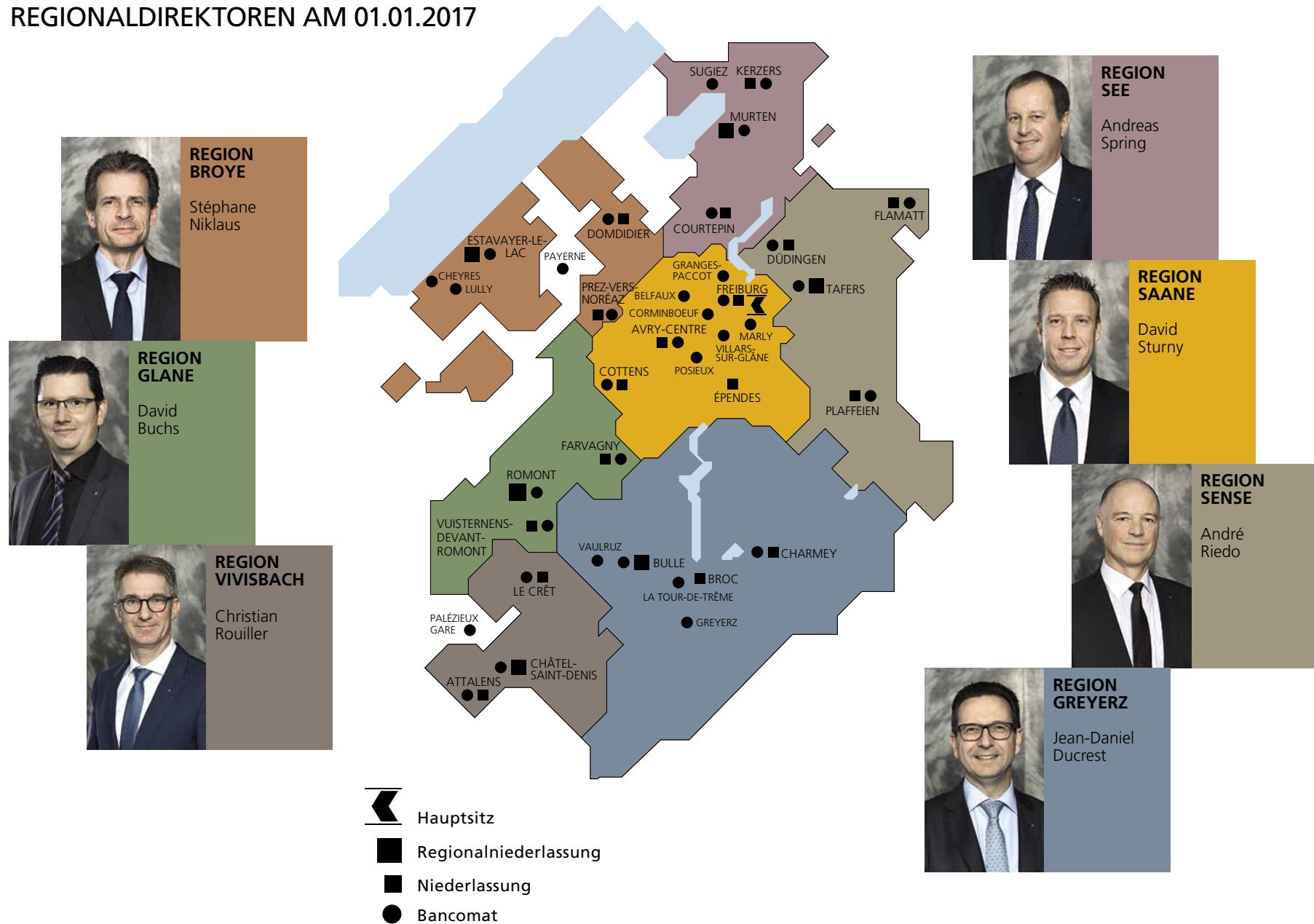
Die Modernisierung unseres Niederlassungsnetzes wurde weiter vorangetrieben. In der Niederlassung Estavayer-le-Lac wurden auf zwei Etagen Fenster ausgetauscht, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Energiekosten zu senken. Umfangreiche Arbeiten werden auch in unseren Niederlassungen Farvagny und Murten ausgeführt, die voraussichtlich 2017 abgeschlossen werden.

Die Website der FKB, die 2014 lanciert wurde, ist zu einer vollwertigen Online-Niederlassung geworden. Sie legt den Schwerpunkt auf einfachen Zugang zu Informationen und präsentiert sich mit ihrer Warenkorb-Funktion, ähnlich wie bei den Websites grosser Vertriebsunternehmen, wie ein echter Online-Shop. Die Kunden oder Besucher können direkt über die Website Bankprodukte bestellen oder einen Termin mit einem Berater vereinbaren.

Kunden der Bank können sich darüber hinaus mit Hilfe ihrer e-banking-Zugangsdaten im Le Club einloggen. Dieser Bereich ist den Kunden unserer Bank vorbehalten. Sie können darin auf spezielle Angebote, Einladungen und Gewinnspiele zurückgreifen, Produkte bestellen und direkt auf das e-banking zugreifen. 2016 haben die Kunden sich insgesamt 3'132'505 Mal (+10,6%) eingeloggt, um diese Dienstleistungen zu nutzen.

Mittlerweile betreibt die FKB 56 Bankautomaten, was der Hälfte des Gesamtangebots an Bancomaten im Kanton entspricht. Die Bancomaten der FKB mit ihrem unauffälligen Design, das sich bestens in die Umgebung einfügt, gehören inzwischen zum Stadtinventar. Sie sind problemlos zugänglich und benutzerfreundlich, insbesondere auch für Personen mit eingeschränkter Mobilität und Visualität. Ausserdem sind sie mit praktischen Touchscreens, Überwachungskameras und Anti-Skimming-Modulen ausgestattet. Die Automaten bieten alle Standardfunktionen an: Barbezüge in CHF und EUR, Abfrage von FKB-Kontoinformationen, Kontoüberträge und Aufladen des Mobiltelefon Guthabens.

REGIONALDIREKTOREN AM 01.01.2017



NEUHEITEN

FRIBENK

Die FKB hat FRiBenk lanciert, eine Online-Bank, die immer offen ist! Mit FRiBenk bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihre Hypothek online abzuschliessen. Im Gegenzug profitieren sie von äusserst günstigen Bedingungen. Das Angebot ist für Privatpersonen gedacht, die eine bereits bestehende Immobilie kaufen oder eine Hypothek auf ihrem Haus oder ihrer Wohnung verlängern möchten.

ANLAGEFONDS

Zur Ergänzung ihres Produktangebots und um eine Anlagelösung auf dem Markt für Schweizer Aktien anzubieten, hat die FKB einen eigenen Anlagefonds aufgelegt, den BCF/FKB (CH) Equity Switzerland. Dieser Fonds ist von der FINMA zugelassen und wird von der FKB verwaltet. Er investiert in Schweizer Grossunternehmen, aber auch in Unternehmen mit geringer und mittlerer Marktkapitalisierung im Swiss Performance Index (SPI). Die Verteilung der Investitionen auf verschiedene Sektoren reduziert das Risiko im Vergleich zu einer Anlage in einer einzelnen Aktie.

MOBILE BANKING

Mit Mobile Banking, der neuen Anwendung, welche die FKB in 2016 lanciert hat und die für iOS und Android verfügbar ist, können unsere Kunden orts- und zeitunabhängig ihre Konten einsehen, Zahlungen durchführen und Börsenaufträge erteilen. Einfach über ihr Smartphone oder Tablet. Ausserdem können Börsenkurse abgerufen und Bancomaten und Niederlassungen der FKB in der Nähe gesucht werden. Dank der digitalen Erkennungsfunktion ist das alles ohne Sicherheitsbedenken möglich.

LIBOR-HYPOTHEK

Um den Anforderungen ihrer Kunden besser Rechnung zu tragen, hat die FKB 2016 die Libor-Hypothek eingeführt für Personen, die sich am Finanzmarkt orientieren. Dieses Produkt ermöglicht eine Hypothekarfinanzierung, die sich auf die Geldmarktentwicklung stützt und bei welcher der Hypothekarzins jedes Quartal neu festgesetzt wird. Der Kunde profitiert somit von äusserst attraktiven Zinsen bei stabilem oder sinkendem Niveau. Diese Hypothek kann bei jeder Fälligkeit in eine andere FKB Hypothek umgewandelt werden, was für unsere Kunden eine grosse Flexibilität bedeutet.

SCHUTZPRÄMIE FÜR FEST-HYPOTHEK

Eine Fest-Hypothek bietet Sicherheit und schützt vor bösen Überraschungen bei Zinsatzänderungen. Das Leben ist aber nicht immer planbar. Der Hypothekarvertrag kann jederzeit gekündigt werden, ohne dass eine Vorfälligkeitsentschädigung entrichtet werden muss. Diese Option gilt nur für den Fall des Verkaufs einer Liegenschaft, die mit einer FKB Fest-Hypothek finanziert wurde. Sie bietet unseren Kunden eine willkommene Flexibilität im Falle eines Verkaufs einer Liegenschaft vor der Fälligkeit der Hypothek.

WIRTSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

DIE FKB HAT ES SICH ZUR AUFGABE GEMACHT, DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON ZU FÖRDERN – VERANTWORTUNGSBEWUSST UND ÜBERLEGT. DIE BANK VERFOLGT EINE AKTIVE POLITIK DER VERGABE VON KREDITEN AN UNTERNEHMEN UND VON HYPOTHEKENDARLEHEN AN PRIVATKUNDEN.

Sie berät und unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung und Entwicklung ihrer Projekte, unabhängig von deren Grösse und Rechtsform. Die FKB bietet ein breites Spektrum an Konten und Dienstleistungen für das Tagesgeschäft, Finanzmanagement und Vorsorgeplanung an. Risikoübernahme und -management sind ebenfalls integraler Bestandteil der Bankaktivitäten. Neben der strengen Prüfung der Kreditanträge passt sich die Bank laufend an die immer strikter werdenden gesetzlichen Vorschriften an.

2016 gingen die Forderungen gegenüber Kunden in der Geschäftskundensparte der FKB um 2,2% auf 3 Mrd. Franken zurück. Insgesamt entspricht die Verteilung der Kredite nach Wirtschaftszweig derjenigen im kantonalen BIP. Das Markenimage der FKB, ihre Verwurzelung im Kanton, die Nähe zu den Entscheidungszentren, ihr finanzielles Fundament und ihre flexible Organisation sind wichtige Pluspunkte, um das Vertrauen ihrer Unternehmenskunden zu festigen.

Darüber hinaus ist die FKB in ihrer Privatkundensparte ein wichtiger Akteur auf dem Hypothekenmarkt, ihrem Kerngeschäft. 2016 lag das Volumen der Baukredite bei 626 Mio. Franken und die Hypothekenforderungen stiegen um 5,1% bzw. 690 Mio. Franken auf 14,1 Mrd.

Bei Hypothekarkrediten wendet die FKB strenge Grundsätze an und gewährt Kredite erst nach einer gründlichen und umfassenden Analyse der Situation des Kunden und des Objekts. Die Einhaltung der geltenden Finanzierungsvorschriften, vor allem die Eigenkapitalquote von 20%, ist ein unumstössliches Gebot – auch in einem Markt, der von historisch niedrigen Zinsen geprägt ist.

In Zusammenarbeit mit der Immobilienberatungsfirma Wüest Partner AG hat die FKB 2016 zum vierten Mal eine Studie über den Stand des Freiburger Immobilienmarkts veröffentlicht. Jedes Marktsegment wurde auf der Grundlage von Schlüsselindikatoren genau unter die Lupe genommen. Die Studie hat gezeigt, dass sich die Preise und die Nachfrage stabilisiert haben und es keine Blase am Markt gibt.

SOZIALBILANZ

Die unternehmerische Verantwortung der FKB spiegelt sich in deren wirtschaftlichem Engagement wider. Sie erfüllt die Anforderungen ihrer Kunden, ist Wertschöpfer für den Kanton, ein vorbildlicher Arbeitgeber und spielt eine aktive Rolle in der Gesellschaft.

Im Rahmen ihrer Umweltpolitik hat sich die FKB verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen kontinuierlich und erheblich zu verringern. Die FKB hat sich konkrete Ziele zur Senkung ihres Energieverbrauchs gesetzt, um das Feld der Unternehmen, die sich für die Einhaltung der Best Practices-Grundsätze beim Umweltschutz einsetzen, weiter anzuführen.

Seit 2008 erstellt die FKB eine Treibhausgasbilanz nach ISO 14064. Der CO₂-Ausstoss belief sich 2016 auf 1'152,6 Tonnen (+3%). Der CO₂-Ausstoss (Treibhausgas) ist seit 2008 relativ stabil, trotz kontinuierlicher Zunahme des Geschäftsvolumens. Seit 2008 hat sich der CO₂-Gesamtverbrauch um 11% verringert.

Die Kunden der FKB werden ermutigt, sich durch Nutzung des e-banking am Klimaschutz zu beteiligen, dessen CO₂-Ausstoss seit 2011 nach der ISO 14044-Norm automatisch ausgeglichen wird.

Anzahl Mitarbeitende (am 31.12.2016)	449 (37,2 % Teilzeitbeschäftigte)
Lohnsumme und Sozialleistungen	CHF 55,3 Mio.
Renten an Pensionierte	CHF 7,6 Mio.
Ausbildung	20 Lehrlinge 3 Praktikanten
Niederlassungen	28 (einschl. einer online)
Bancomaten	56
24h-Zone	11
Arbeiten und Aufträge an KMU	CHF 12,6 Mio.
Überweisung an den Kanton, die Gemeinden und Pfarreien	CHF 65 Mio.
Beiträge an Sportvereine, kulturelle und künstlerische Organisationen	CHF 3,4 Mio.
Informatik	Green IT - Label CO ₂ neutral für die e-banking-Infrastruktur
Elektrizität	50% Naturemade -21,6% seit 2003 LED
• Elektrizitätsversorgung aus Naturstrom • Stromverbrauch • Neue Beschilderung	FSC (FOREST STEWARDSHIP COUNCIL)
Papier	
Emissionen	322,5 t CO ₂ -Äquivalente -21,8% 1'152,6 t CO ₂ -Äquivalente -11%
• Fahrten der Mitarbeiter > Veränderung gegenüber dem Bericht 2008 • Treibhausgasemissionen (Zahlen von 2014) > Veränderung gegenüber dem Bericht 2008	
Sicherheit	10
• Defibrillatoren in den Niederlassungen und am Hauptsitz	
Zugänglichkeit	3 Schalter installiert
• Einrichtungen für Personen mit eingeschränkter Mobilität	



Schwingen

Das Schwingen hat im Kanton Freiburg Tradition. Die Begeisterung, die das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Estavayer-le-Lac hervorgerufen hat, hat alle Erwartungen übertroffen und zeigt, dass das Schwingen alles andere als ein Relikt der Vergangenheit ist, sondern vielmehr ein äusserst lebendiger Bestandteil unserer Schweizer und Freiburger Kultur. Die Veranstaltung war einmalig und beim Schwingen bildeten die West- und die Deutschschweiz eine Einheit, deren Elan und Begeisterung ansteckend waren. Ausserdem hatten interessierte Besucher die Gelegenheit, mehr über diese Traditionssportart zu erfahren.



DAS JAHR 2016 BEI UNSEREN MITARBEITENDEN

Der FKB liegt die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden am Herzen. Sie verfolgt daher eine fördernde Personalpolitik, die sich auf die Werte der Bank stützt. Die Mitarbeitenden loben diese Politik, wie verschiedene Umfragen ergeben haben, die von einem Waadtländer Marktforschungsinstitut anonymisiert durchgeführt wurden.

Es handelt sich um:

Christophe Mettler (1), Rechtsanwalt, Teamchef Rechtsdienst und Compliance am Hauptsitz in Freiburg

Anne Rochat (2), Juristin, Sachbearbeiterin Compliance am Hauptsitz in Freiburg

Pierre-Yves Jonin (3), diplomierter Wirtschaftsprüfer, Revisor am Hauptsitz in Freiburg

ANSTELLUNGEN

Während des Geschäftsjahres wurden 22 Mitarbeitende bei der FKB neu eingestellt. Davon stellen drei ihre Fähigkeiten in einer Führungsposition in den Dienst der Bank und unterstützen die 139 Führungskräfte, die im Berichtsjahr bei der Bank tätig waren:



BEFÖRDERUNGEN

Bei der FKB kümmern wir uns auch intern um die Nachwuchsförderung. Das Potenzial der Mitarbeitenden und der Führungskräfte wird anhand von Persönlichkeit, beruflicher Einstellung, Führungsqualitäten, Geschäftssinn und der Kundenbeziehungen beurteilt. 2016 wurden 14 Mitarbeiter befördert:

- zu stellvertretenden Direktoren, Mitgliedern der Generaldirektion:

François Briguet (1), Leiter Division IT und Service
Anne Maillard (2), Leiterin Division Niederlassungen
Cédric Yerly (3), Leiter Division Marktsupport

- zu Prokuristen:

Stéphane Campana (4), Sachbearbeiter am Hauptsitz in Freiburg
Eric Pauchard (5), Finanzanalyst am Hauptsitz in Freiburg
Cédric Rauber (6), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg

- zu Handlungsbevollmächtigten:

David Aeby (7), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg
Sébastien Bersier (8), Kreditberater in der Niederlassung Courtepin
Eric Harder (9), Sachbearbeiter am Hauptsitz in Freiburg
Steeve Helbling (10), PR-Berater am Hauptsitz in Freiburg
Christopher Michel (11), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg
Camille Nussbaumer (12), Kreditberater in der Niederlassung Bulle
Martin Rosenast (13), Privatkundenberater am Hauptsitz in Freiburg
Fabian Vonlanthen (14), Kreditberater in der Niederlassung Murten



AUSBILDUNG

Die Mitarbeitenden der FKB sind das Herzstück und der Erfolgsfaktor der Bank. Ihre Motivation, Kompetenz, Einsatzbereitschaft und ihre Vielseitigkeit sind die Antwort auf das Vertrauen der Kunden. Die Bank fördert die Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Einzelnen und von Teams im Rahmen eines globalen Bildungsplans, der auf drei Kompetenzsäulen beruht: Wissen, Fachkompetenz und Verhalten.

HÖHERE AUSBILDUNG

Die FKB fördert die berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, damit sie sich zu Kundenberatern, Spezialisten oder Führungskräften entwickeln können. Eine solche Ausbildung steht Mitarbeitenden offen, die in ihrem Aufgabenbereich Potenzial besitzen und in einem neuen Verantwortungsbereich tätig sein möchten.

BERUFLICHER ERFOLG

2016 haben 17 Mitarbeitende eine höhere Ausbildung abgeschlossen:

- Eidg. Fachausweis als Finanzberater: **Dania Cotting (1)**
- Master of Arts in Accounting and Finance: **Julie Murith (2)** (summa cum laude)
- Bachelor of Science HES-SO in Betriebsökonomie: **Morgane Cattin (3)** (bester Notendurchschnitt im dreisprachigen Studium); **Melinda Jungo (4)** (Bestnote in der Bachelor-Arbeit im Personalwesen)
- SVF-Zertifikat Leadership: **Thomas Bächler (5)**; **Grégoire Piccot (6)**
- CAS in Finanzierung und Investition: **Alain Tinguely (7)**
- Eidg. Fachausweis Contact Center Supervisor: **Thérèse Meister (8)**
- Zertifikat in Bankensteuerwesen: **Jacques Vultier (9)**
- Zertifikat Personalverwaltungsassistentin: **Donjeta Selimi (10)**
- Diplom als Compliance Officer Spezialist Sanktionen: **Steven Ducry (11)**
- Diplom als Spezialist in Events & Sponsoring: **Steeve Helbling (12)**
- Zertifikat CYP Banking & Finance: **Marc-Antoine Beaud (13)**; **Eléonore Pasquier (14)**
- Diplom KB-Fachseminar: **Rahel Spring (15)**; **Mirjam Klöti (16)**
- Zertifikat in Finanzplanung: **Pascal Vorlet (17)**



PENSIONIERUNGEN

9 Mitarbeitende sind 2016 in den Ruhestand getreten:

Francine Mottas (1), Assistentin Kredit am Hauptsitz in Freiburg
Jeanine Villet (2), Direktionsassistentin am Hauptsitz in Freiburg
René Arrighi (3), Hauswart am Hauptsitz in Freiburg
Paul Coudret (4), Wirtschaftsberater am Hauptsitz in Freiburg
Jean-Claude Roulin (5), Revisor am Hauptsitz in Freiburg
Claudine Julmy (6), Niederlassungsdirektorin Kantonsspital

Rolf Schneider (7), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg
André Helbling (8), PR-Berater am Hauptsitz in Freiburg
Ghislaine Starrenberger (9), Service Line-Beraterin am Hauptsitz in Freiburg

Wir möchten allen frisch pensionierten Mitarbeitenden noch einmal herzlich für ihr Engagement danken.



AUSBILDUNG DER JUGENDLICHEN

Als Ausbildungsbetrieb kümmert sich die FKB zur Nachwuchsförderung um die Betreuung und Ausbildung ihrer Lehrlinge und Praktikanten. Sie trägt somit aktiv zur Ausbildung junger Menschen im Kanton bei.

Die praktische Ausbildung der Lehrlinge und Praktikanten, die mit sogenannten Einführungstagen beginnt, besteht aus aufeinanderfolgenden Praktika in den Niederlassungen und am Hauptsitz in den wichtigsten Bereichen des Bankgeschäfts. Dabei lassen sich deren Fähigkeiten und Verhaltensweisen sehr gut beurteilen. Die theoretische Ausbildung erfolgt durch hauseigene Spezialisten der Bank.

Auch 2016 hat sich die FKB wieder aktiv an der Ausbildung der Jugendlichen beteiligt: 20 Jugendliche machen eine Ausbildung zum kaufmännischen Ange-

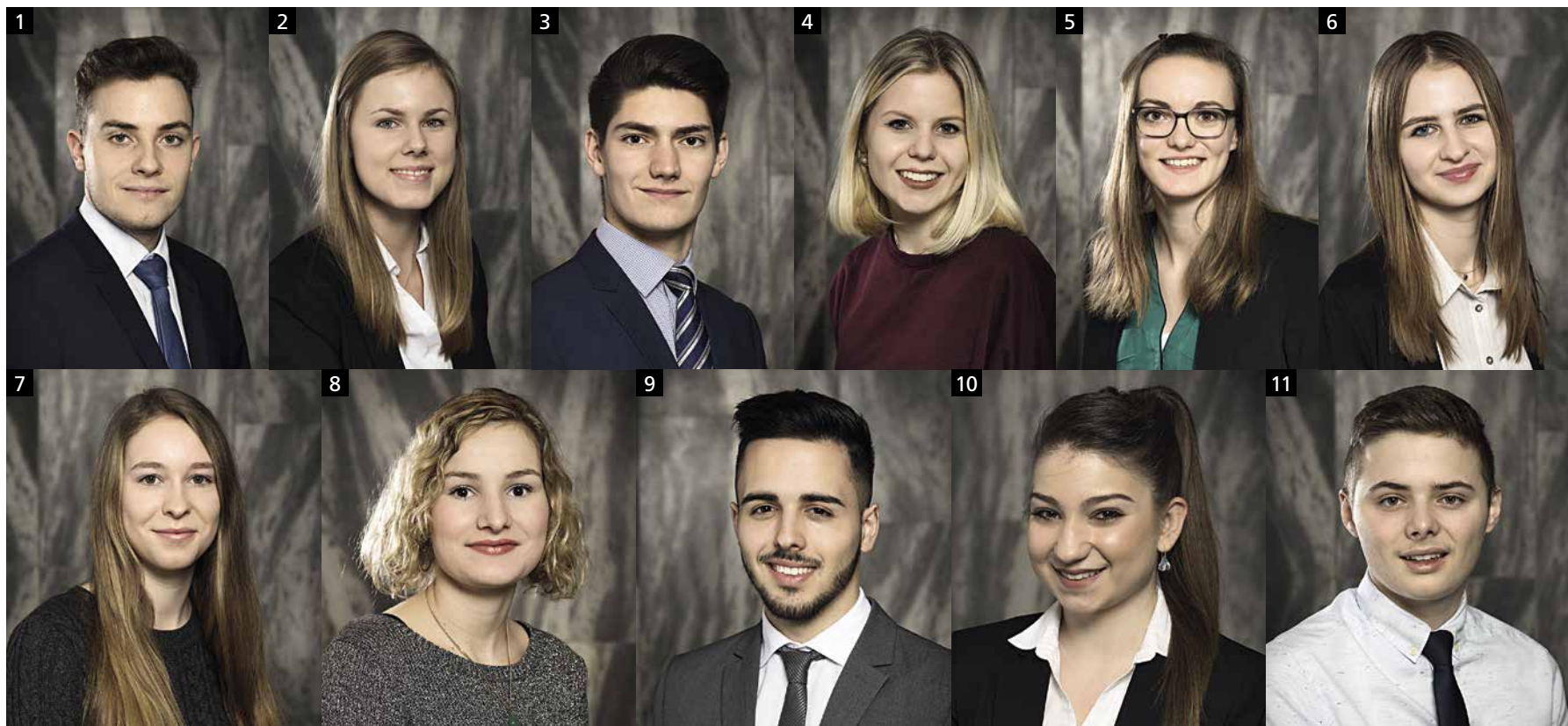
stellten mit kaufmännischer Berufsmaturität; 3 weitere, die eine Eidgenössische Maturität besitzen oder eine Handelsmittelschule abschlossen, machen ein 18-monatiges Allround-Praktikum, um eine Zertifizierung der Schweizerischen Bankiervereinigung zu erhalten.

3. Lehrjahr:

Mathias Bertschy (1), Lauriane Chambettaz (2), Carmine Fasano (3), Andrea Kolly (4), Julie Rouiller (5), Fabienne Zurkinden (6)

2. Lehrjahr:

Céline Aebischer (7), Marylin Caille (8), Thibault Gillard (9), Edlira Kasa (10), Joël Niklaus (11), Thomas Robatel (12), Laura Roggo (13)



1. Lehrjahr:

Angela Corpataux (14), Raphaël Pichonnaz (15), Lionel Pittet (16), Laetitia Tinguely (17), Rachel Uldry (18), Luca Werro (19), Angela Zaugg (20)

Diese Ausbildungen erfordern von den Mitarbeitenden ein hohes persönliches Engagement, da sie neben ihrer Berufstätigkeit auch den Anforderungen der Ausbildung gerecht werden müssen.

Praktikanten:

Stéphane Michel (21), Eric Boschung (22), Sandro Schönmann (23).



VERSTORBENE MITARBEITER

2016 sind vier pensionierte Mitarbeiter von uns gegangen:



Joseph Girard

Joseph Girard trat im Jahr 1953 in die FKB ein, zunächst in die Buchhaltung, später in die Hypothekarkreditabteilung. Er trat am 01.09.1987 in den Ruhestand und ist im Februar 2016 von uns gegangen.



Georges Wyssa

Georges Wyssa trat im Jahr 1954 in die Banque de la Glâne et de la Gruyère (BGG) ein, zunächst als Kassenverantwortlicher, später in der Verwaltung der Kreditanträge. Er war Prokurist. Herr Wyssa trat 1992 in den Ruhestand, kurz nach der Übernahme der BGG durch die FKB, und ist im Februar 2016 von uns gegangen.



Jean-Paul Gross

Jean-Paul Gross trat im Jahr 1969 als Kassenführer in der Niederlassung der SNB in die FKB ein. Er trat am 01.01.2001 in den Ruhestand und ist im August 2016 von uns gegangen.



Pius Fasel

Pius Fasel trat im Jahr 1967 in die FKB ein und war in der Niederlassung Tfers tätig, zunächst am Schalter, dann als Anlageberater. Er wurde am 01.06.1995 zum Handlungsbevollmächtigten ernannt. Herr Fasel trat am 01.01.2005 in den Ruhestand und ist im November 2016 von uns gegangen.

Die FKB spricht den Familien der Verstorbenen ihr tiefstes Mitgefühl aus und denkt mit Dankbarkeit an ihre Persönlichkeit und ihr berufliches Engagement zurück.

DIE STIFTUNG ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM

Die mit einem Kapital von 2 Mio. Franken ausgestattete Stiftung wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens der FKB im Jahr 1992 gegründet. Sie soll die Umsetzung und Entwicklung kultureller, künstlerischer und wissenschaftlicher Aktivitäten und Veranstaltungen fördern. Seit der Gründung wurden mehr als eine Million Franken in verschiedene, anspruchsvolle Projekte investiert.

2016 unterstützte die Stiftung zwei Projekte:

- Renovierung der Burg Illens in Rossens
- Restaurierung der Archive der Abbaye de la Fille Dieu in Romont



VIER PFEILER DER FREIBURGER WIRTSCHAFT

2016 machten die „Vier Pfeiler der Freiburger Wirtschaft“ (4P) bei der Fribourg Freiburg Challenge Jagd auf den Weltmeistertitel im Gasballonfahren. Das Team mit Laurent Sciboz und Nicolas Tièche belegte einen hervorragenden zweiten Platz. Die Flugstrecke betrug rund 1590 Kilometer und führte von Gladbeck in Deutschland bis nach Südtalien. Der Gordon Bennett Cup ist die älteste jährlich stattfindende internationale Ballonsportveranstaltung für Gasballone. Es gewinnt jenes Team, das die längste Strecke in der Luft in gerader Linie vom Startpunkt bis zum Landeort zurücklegt.

Dem Kanton Freiburg kommt die Ehre zu, den renommierten Weltcup im Gasballonfahren im September 2017 zu organisieren, der in Epagny startet. Die Veranstaltung ist die ideale Gelegenheit, die Bekanntheit des Kantons Freiburg auf nationaler und internationaler Ebene zu erhöhen.

Die 4P beteiligten sich auch an zwei Messen: die Freiburger Messe und das Comptoir de Romont. 800 Personen nahmen an den Networking-Apéros teil, die anlässlich der beiden Messen (120'000 Besucher) organisiert wurden.





Aikido

Aikido, eine moderne und friedfertige Form einer alten japanischen Kampfkunst-disziplin, baut in die rein körperorientierten traditionellen Techniken moralische Werte ein, um den Gegner abzuwehren anstatt einen Gegenangriff auszuführen und ihn zur Einsicht zu bewegen und eine Eskalation zu vermeiden. Diese Form der Kampfkunst beruht auf einer gewaltfreien Philosophie und soll die Kommunikation und im Miteinander die persönliche Entwicklung fördern. Selbstbeherrschung, Strenge, Selbstvertrauen, Kenntnis des eigenen Körpers, Stillwerden in sich selbst und dem anderen zuhören sind die wesentlichen Merkmale dieser gleichsam traditionellen wie modernen Kampfkunst.



DAS JAHR 2016 IN EINER ENGAGIERTEN BANK

Das Engagement der FKB im sozialen, kulturellen, sportlichen und akademischen Leben des Kantons ist Ausdruck für das Bestreben der Bank, den Menschen nah zu sein, die den Reichtum des Kantons ausmachen.

2016 hat die Bank mit 3,4 Mio. Franken zur Förderung von Kultur, Sport und Bildung beigetragen. Im Durchschnitt findet im Kanton jeden dritten Tag eine Veranstaltung statt, die in Partnerschaft mit der FKB organisiert oder von der Bank gesponsert wird. 2016 wurden mit diesen Veranstaltungen mehr als 14'000 Kunden der Bank erreicht.

Bei den Partnerschaften handelt es sich um eine langfristige Zusammenarbeit (im Prinzip drei Jahre, verlängerbar). Die Partnerverbände können so auf einen festen Beitrag zählen und sich in Ruhe der Entwicklung ihrer eigentlichen Kernaktivitäten widmen. Die FKB hat 90 Vereinbarungen und Partnerschaften geschlossen, die ihr Markenimage stärken und der Geschäftsstrategie der Bank zugutekommen. So hält die Bank enge Kontakte zu rund eintausend Clubs und Vereinen, die den Dachorganisationen angeschlossen sind, sowie zu deren rund 80'000 Mitgliedern.

Hervorzuheben sind vor allem solche Partnerschaften, die eine besonders symbolträchtige Bedeutung für das Leben im Kanton haben.



FFV
Freiburger
Fussballverband



FSSV
Freiburger Ski- und
Snowboard-Verband



HIKF
Handels- und Industriekammer
Freiburg



FIFF
Internationales Filmfestival
Freiburg



Fribourg Olympic



UNIFR
UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG
Universität
Freiburg



FKSV
Freiburger Kantonal-
schützenverein



FKMV
Freiburger Kantonal-
musikverband



PRO SENECTUTE
Fach- und Dienstleistungsorganisation
spezialisiert auf Fragen des Alters
und des Alterns



F.V.P.S.
FVPS
Freiburger Verband
für Pferdesport



**Freiburger
Pfadfinder**



SOS
futures mamans
werdende Mütter



FCV
Freiburger Chorvereinigung



Zauberlaterne



HC Fribourg-Gottéron
Hockey Club



VJ
Vereinigung Freiburgerischer
Jungmusikanten



FWV
Freiburger
Wanderverein



Cadre Noir et Blanc



RMF
Freiburger Bergbahnen



Seed Capital

2016 UNTERSTÜTZTE DIE FKB INSBESONDERE:



TUTTICANTI, BULLE

Das kantonale Chorfest fand zum 5. Mal im Greyerzerland statt. 4'000 Sängerinnen und Sänger, die zum Wettbewerb antreten, 2'000 Sängerinnen und Sänger in Konzert Workshops, 80 Chöre in freien Konzerten und mehr als 100 Stunden Musikgenuss begeisterten die Besucher. Grevîre, die von Abt Joseph Bovet komponierte und ins 21. Jahrhundert versetzte Inszenierung, erweckte die Seele und Poesie des Greyerzerlandes, sehr zur Freude der zahlreichen Besucher.



INTERNATIONALES FILMFESTIVAL FREIBURG

In den 30 Jahren, in denen das Internationale Filmfestival Freiburg (FIFF) nun bereits existiert, hat es sich in der internationalen Filmszene einen Namen gemacht. Mit rund vierzig Spiel- und Kurzfilmen, die in den verschiedenen Kategorien im Wettbewerb stehen und mitnichten etwas mit Blockbustern und Kultfilm-Remakes zu tun haben, präsentiert das Filmfestival der Öffentlichkeit ein breites Spektrum des Filmschaffens vorwiegend aus Asien, Lateinamerika, Afrika und Osteuropa. Die Vorführungen finden oft in Anwesenheit der Regisseure und Schauspieler statt und es gibt Vorträge zu den in den Filmen behandelten Themen.

MEMORIAL SEKULIC,
VILLARS-SUR-GLÂNE

An zwei Wochenenden im Juni bestritten rund 5'000 Freiburger Fussballerinnen und Fussballer das Memorial Sekulic, das grösste Fussballturnier in der Westschweiz. Die Jugendlichen, verteilt auf 481 Mannschaften, trotzten Wind und Wetter und traten in zahlreichen Spielen gegeneinander an. Aber was wäre der Fussball ohne Feiern?! Konzerte, Vorführungen, Partys und – aus aktuellem Anlass – die Vorführung von Spielen der Europameisterschaft 2016 begeisterten die zahlreichen Teilnehmer und deren Begleitpersonen.

VOLKSMUSIK- UND SCHLAGER-OPEN AIR, PLASSELB

Das grosse Fest der Volksmusik und des Schlagers im Rahmen des Volksmusik- und Schlager-Open Air Plasselb im Sommer war ein voller Erfolg. Zahlreiche Besucher erfreuten sich an den Konzerten und traditionellen Vorführungen. Man fühlte sich „wie unter Freunden“, die Stimmung war ausgelassen, es wurde diskutiert, getanzt und die schöne Zeit genossen.



HELVETISCHE REVOLUTION, MURTEN

Mehr als 11'000 Besucher sahen im Sommer das Theaterstück „Helvetische Revolution“, in Murten. Die Helvetische Revolution erfasste Ende des 18. Jahrhunderts die Schweiz; mit ihr gingen Kämpfe für die Macht und die Freiheit im Land einher. Diese düstere Episode in der Geschichte der Schweiz legte den Grundstein für die Eidgenossenschaft, wie wir sie heute kennen. Für Besucher aus der Westschweiz wurden französische Untertitel angezeigt, weil das Stück auf Deutsch aufgeführt wurde.

KILBI, ROMONT

Die schon zur Tradition gewordene Kilbi im Freiburgerland machte 2016 Halt in Romont. Die Veranstaltung hat ihren festen Platz im Kalender der Bewohner des Kantons. Es werden dort Produkte aus der Region präsentiert, die vor Ort serviert werden oder auf dem Markt gekauft und mit nach Hause genommen werden können. Musikalische Aktionen sorgten für ein schwungvolles Wochenende, während die traditionelle Riesenschaukel Erinnerungen weckte.



TINGUELY-GEDENKTAG, VORTRAG JACQUES DESCHENAUX

Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 25. Todestag von Jean Tinguely war der Vortrag von Jacques Deschenaux über seine Freundschaft zum Künstler und zu Jo Siffert, dem Liebhaber des Autorennsports ebenso begeistert zuhörten wie Anhänger von Jean Tinguely. Der ehemalige Sportjournalist, Freund und Vertraute von Jo Siffert gab zahlreiche Anekdoten zum Besten, welche die Jahre der Freundschaft und Passion dieser beiden herausragenden Persönlichkeiten des Kantons Freiburg prägten.

ZEICHNUNGSBERECHTIGTE AM 01.01.2017

**PRÄSIDENT
DER GENERALDIREKTION**

Jeitziner Edgar*

DIREKTOR
Galley Denis***STELLVERTRETENDE DIREKTOREN**Briguet François*
Bruegger Jean-Pierre
Liechti Heinz
Maillard Anne*
Yerly Cédric***VIZEDIREKTOREN**Betticher Patrick
Brühlhart Bruno
Buchs David
Chappuis Gérard
Despont Serge
Ducrest Jean-Daniel
Franc Georges
Genoud Laurent
Hogg Nicolas
Jacquat Luc
Maillard Olivier
Mettler Christophe
Niklaus Stéphane
Pauli Alain
Pierret Jacques
Riedo André
Roggo Thomas
Rotzetter Pierre-Alain
Rouiller Christian
Spring Andreas
Sturny David**PROKURISTEN**Bard Jean-François
Bourqui Christian
Brügger Erich
Bulliard Dominique
Campana Stéphane
Charmey Claude
Chollet Lionel
Corpataux Francis
Cotting Pierre-Yves
Dupasquier Philippe
Dupont Patrice
Dürr Walter
Egger François
Fournier Oswald
Gauthier Michel
Greca Josef
Irrausch Frank
Jaquet Marc
Jeckelmann Guido
Koenig Xavier
Koller Alain
Kolly Jean-Claude
Krähenbühl Ken
Küttel Christian
Lehmann Patrick
Levis Marco
Meyer Stéphane
Monney Michel
Neuhaus Patrick
Pasquier Yves
Pauchard Eric
Perey Stéphane
Perler Ingo
Perler Pia
Piccot Grégoire
Progin Josef
Rauber Cédric
Reber Christian
Righi NicolasRochat Anne
Romanens Pierre
Schaller Raphaël
Suter Gilbert
Werro Daniel
Wicky Patrick
Wicky Stéphane
Yerly Julien
Zbinden Andreas
Zillweger Philippe**HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE**Aeby David
Andrey Schorro Christel
Angéloz Denis
Bächler Thomas
Baumann Roman
Bersier Gilles
Bersier Sébastien
Betschart Edith
Blanchard Othmar
Brühlhart Thomas
Büchler François
Burri Mathias
Cottet Damien
de Buman Philippe
de Gottrau Nicolas
Desbiolles Samuel
Deschenaux Laurent
Dougoud Jérôme
Dougoud Sandra
Dürr David
Gobet Francine
Grivel Christophe
Haas Andrea
Häfliger Philippe
Harder Eric
Helbling Steeve
Herren Dominic
Hochuli MaxJelk François
Jost Sebastien
Kilchoer Philippe
Ledermann Francine
Lüdin Céline
Michel Christophe
Michel Christopher
Molleyres Christian
Moret Gilles
Mugny Yves
Müller Elisabeth
Nussbaumer Camille
Papaux Gisèle
Pereira Antonio
Perroud Christine
Pichonnaz Christian
Pochon Barbara
Python Jean-François
Riond Lorène
Rosenast Martin
Schuler Marc
Simonet Luc
Thürler Angélique
Tinguely Alain
Tombez Mathieu
Volery Margot
Vonlanthen Fabian
Vonlanthen Jean-Michel
Vorlet Pascal
Vultier Jacques**LEITER INTERNE REVISION**

Angeretti Pierre-Alain

REVISORENJonin Pierre-Yves
Hofmann Alexandre
Magnin Nicolas

* Mitglied der Generaldirektion



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2016

EINLEITENDE BEMERKUNG

Die FKB erstellt ihre Jahresrechnung nach den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank.

BILANZ

IN KÜRZE

(in Tausend Franken)	2016	2015	Veränderung in %
Bilanzsumme	21'560'833	20'623'237	4.5
Kreditausleihungen	17'124'002	16'502'388	3.8
Finanzanlagen	954'118	893'479	6.8
Kundengelder	12'627'799	12'462'369	1.3
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	1'776'580	1'680'393	5.7

Im 2016 nimmt die Bilanz um 0,9 Milliarden Franken auf 21,6 Milliarden Franken zu, was eine Erhöhung von 4,5% ausmacht.

Die Kreditausleihungen nehmen um 0,6 Milliarden Franken (+3,8%) auf 17,1 Milliarden Franken zu.

Für 1,8 Milliarden Franken wurden neue Kredite vergeben. Diese Entwicklung unterstreicht den Willen der FKB, ihre Verantwortung gegenüber den wirtschaftlichen Akteuren (öffentlich-rechtliche Körperschaften, KMU, Private, usw.) wahrzunehmen.

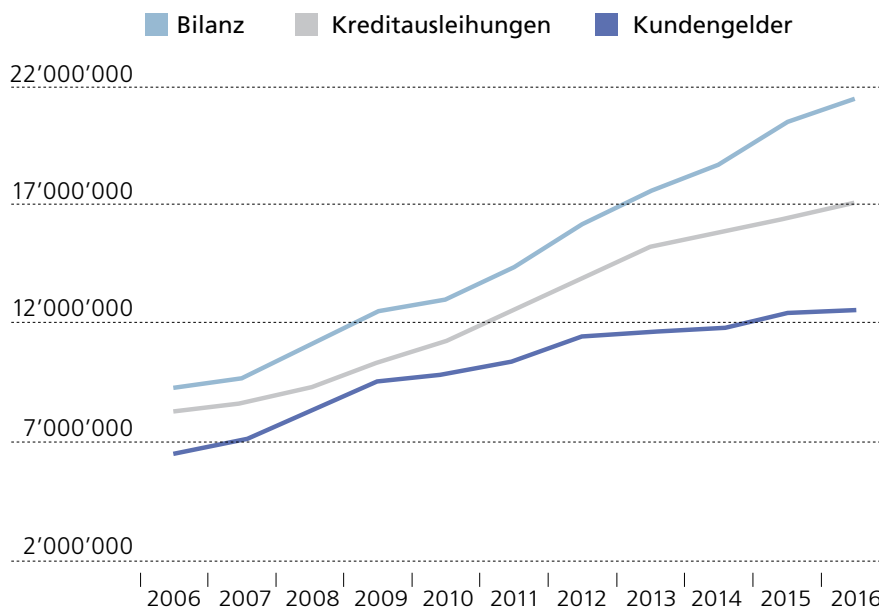
Das Gesamttotal der Kundengelder, alle Anlageformen zusammen, erreicht 12,6 Milliarden Franken. Sie nehmen um 0,2 Milliarden Franken zu (+1,3%).

FLÜSSIGE MITTEL

Gestützt auf Artikel 13 und folgende der Verordnung vom 18. März 2004 zum Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank, beläuft sich der Monatsdurchschnitt der erforderlichen Liquidität für die Referenzperiode vom 20. Dezember 2016 bis 19. Januar 2017 auf 124,6 Millionen Franken. Im Dezember 2016 beträgt der Tagesdurchschnitt 2'459,4 Millionen Franken, was einem Überschuss von 2'334,7 Millionen Franken gegenüber dem erforderlichen Betrag entspricht.

Gestützt auf dem FINMA-Rundschreiben 2015/2 erfüllt die Bank die neuen quantitativen Anforderungen der kurzfristigen Liquidität (LCR) mit einer Quote von über 100%.

Entwicklung der Bilanz 2006 – 2016 (in Tausend Franken)



AKTIVEN

Die **Forderungen gegenüber Banken**, die hauptsächlich aus kurz- und mittelfristigen Anlagen bestehen und bei Banken erster Bonität angelegt wurden, belaufen sich auf 499,4 Millionen Franken (+65,3%).

Die **Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**, die sich auf 218,7 Millionen Franken belaufen (+25,1 Millionen Franken oder +12,9%), sind bei anderen Finanzinstituten angelegte Liquiditäten. Als Sicherheit werden Wertpapiere hinterlegt (Pensionsgeschäfte).

Die **Kreditausleihungen**, nach Verrechnung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, steigen um 0,6 Milliarden Franken auf 17,1 Milliarden Franken (+3,8%). Dieser Anstieg ergibt sich aus Hypothekarforderungen in Höhe von 0,7 Milliarden Franken (+5,1%), während die Forderungen gegenüber Kunden um 0,1 Milliarden Franken (-2,2%) zurückgehen.

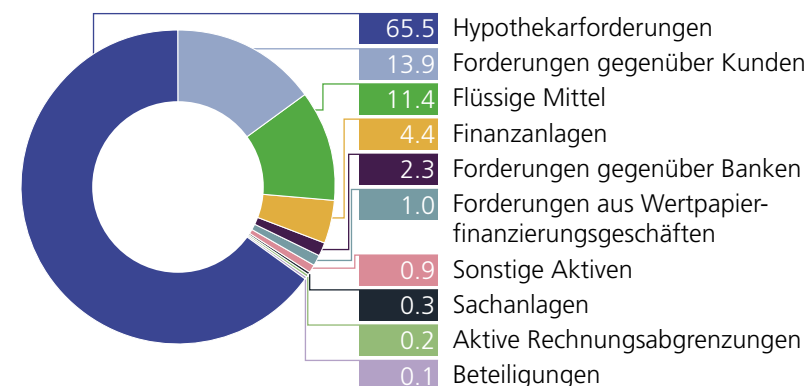
Die Hypothekarforderungen verteilen sich zu 95% auf Kredite mit festem Zinssatz und machen 82% der Kreditausleihungen aus.

Dieser Zuwachs unterstreicht die entschiedene Unterstützung der Wirtschaft durch die FKB, dies unter Einhaltung einer gesunden Risikopolitik.

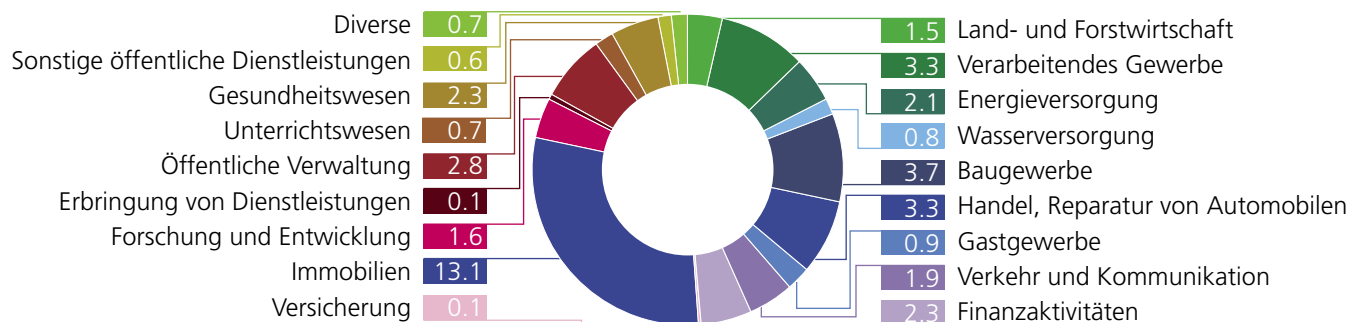
Die **Finanzanlagen** setzen sich aus Titeln zu Anlage- und Liquiditätszwecken (über 94%), den Edelmetallen und den aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften zusammen.

Die **Sachanlagen**, welche sich insbesondere aus den Bankliegenschaften zusammensetzen, belaufen sich nach Abschreibungen auf 56,4 Millionen Franken.

Verteilung der Aktiven in %



Aufteilung der Kreditausleihungen an Selbstständigerwerbende nach Branchen (in % der Kreditausleihungen)



PASSIVEN

Die **Verpflichtungen gegenüber Banken** belaufen sich auf 1,2 Milliarden Franken (+258,4 Millionen Franken oder +28,0%).

Die **Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**, d. h. die Anleihen bei anderen Finanzinstituten durch Pensionsgeschäfte, belaufen sich auf 760,0 Millionen Franken (+260,0 Millionen Franken oder +52,0%).

Die **Kundengelder** – alle Anlageformen zusammen – steigen um 0,2 Milliarden Franken auf 12,6 Milliarden Franken (+1,3%).

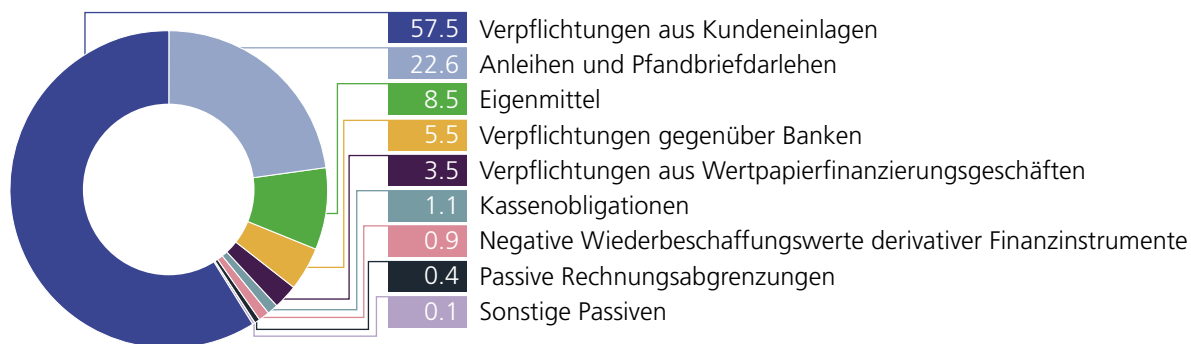
Die **Kassenobligationen** nehmen um 17,3 Millionen Franken auf 231,1 Millionen Franken ab (-7,0%).

Der Gesamtbetrag der **Pfandbriefdarlehen und Anleihen** beträgt per 31.12.2016 4,9 Milliarden Franken, was einer Erhöhung von 202,0 Millionen Franken (+4,3%) entspricht. Diese Erhöhung dient der Finanzierung neuer Kredite des Geschäftsjahres 2016. Eine neue Anleihe für 170,0 Millionen Franken wurde im Jahr 2016 aufgenommen. Der Rest wurde mit Darlehen der Pfandbriefzentrale finanziert, welche nun ein Total von 3,0 Milliarden Franken (+8,3%) ausmachen.

Die **Rückstellungen** umfassen hauptsächlich jene für die Betriebsrisiken der Bank. Sie belaufen sich auf 6,0 Millionen Franken (-9,6 Millionen Franken).

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken**, die als Eigenmittel gelten, wurden durch eine Zuweisung von 18,0 Millionen Franken aufgestockt. Sie erreichen 562,0 Millionen Franken.

Aufteilung der Passiven in %



EIGENMITTEL

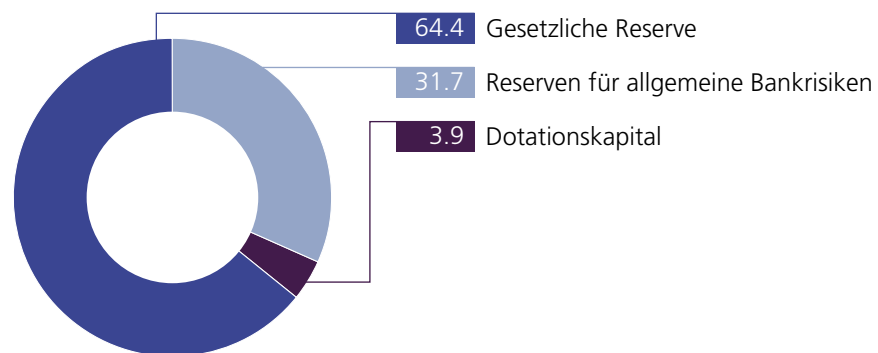
Die **Eigenmittel** setzen sich aus dem Dotationskapital, den gesetzlichen Reserven und den Reserven für allgemeine Bankrisiken zusammen.

Das Dotationskapital, welches seit 1981 nicht mehr verändert wurde, wird vollständig vom Kanton Freiburg bereitgestellt.

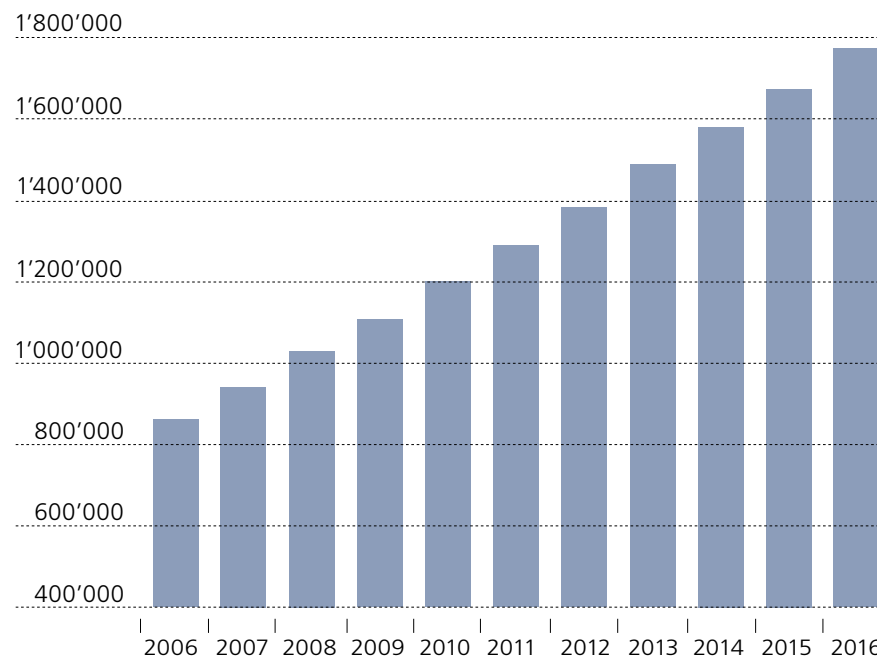
Nach Gewinnverwendung erreichen die Eigenmittel 1,78 Milliarden Franken. Dies entspricht einer harten Eigenkapitalquote von 17,1%.

Die FKB erfüllt die diesbezüglichen Anforderungen, zu denen insbesondere der antizyklische Kapitalpuffer von 2% zählt.

Aufteilung der Eigenmittel in %



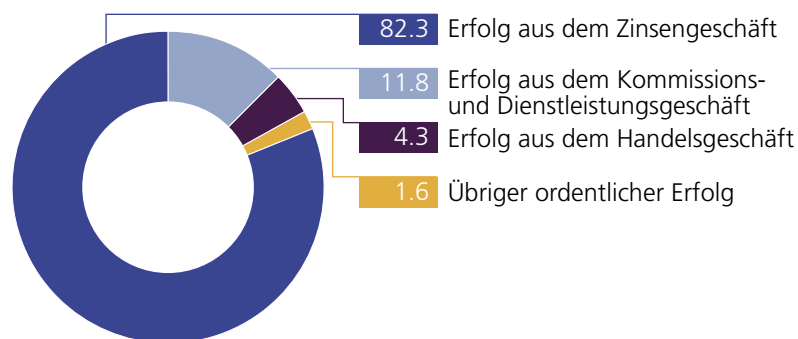
Entwicklung der Eigenmittel 2006 - 2016 (in Tausend Franken)



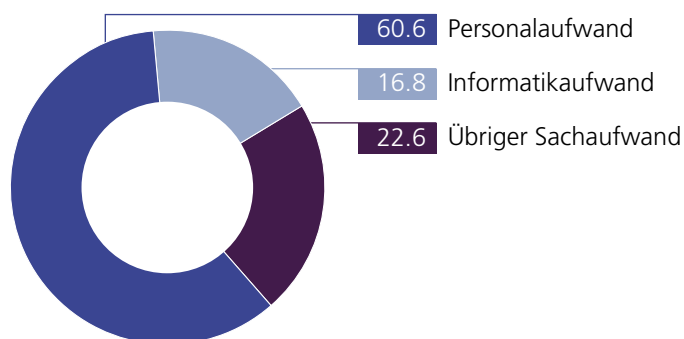
ERFOLGSRECHNUNG

Mit einem Gewinn von 123,7 Millionen Franken, was einem Wachstum um 0,8% bzw. 1,0 Millionen Franken entspricht, erzielt die FKB zum 23. Mal in Folge ein Rekordergebnis. In einem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld, das von Negativzinsen geprägt war, beläuft sich das operative Ergebnis auf 158,5 Millionen Franken, was einer Erhöhung von 5,9 Millionen Franken oder +3,9% entspricht. Die Cost-Income-Ratio (Aufwand-Ertrag-Verhältnis) von 35,7% kann als hervorragend qualifiziert werden. Diese Ergebnisse sind hauptsächlich im Vertrauen der Kunden, der Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie der Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begründet.

Aufteilung des Ertrages in %



Aufteilung des Geschäftsaufwands in %



GESCHÄFTSERTRAG

Der **Geschäftsertrag** erreicht 255,7 Millionen Franken, was einer Erhöhung von 1,8 Millionen Franken oder +0,7% entspricht.

ZINSENGESCHÄFT

Der **Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft**, der wichtigsten Ertragsquelle der Bank, nimmt um 4,1 Millionen Franken (+ 2,0%) auf 210,5 Millionen Franken zu. Diese Zunahme beruht vor allem auf dem Volumenwachstum der Kreditausleihungen und dem Rückgang der Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“.

Die Auswirkungen der Negativzinsen auf den Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft sind auf Absicherungsgeschäfte im Rahmen der gesunden Bilanzsteuerung zurückzuführen. Diese Auswirkungen konnten durch gezielte Massnahmen in diesem unkonventionellen Marktumfeld vermindert werden. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Bank ihren Privatkunden die Negativzinsen nicht weiterbelastet. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft steigt leicht um 0,8% bzw. 1,7 Millionen Franken auf 222,8 Millionen Franken.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft stellt 82% des Gesamtertrags dar.

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der **Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft**, welcher vor allem durch den Rückgang der Kommissionen und der Courtagen beeinflusst wurde, erreicht 30,0 Millionen Franken (-1,8 Millionen Franken oder -5,6%).

ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

Der **Erfolg aus dem Handelsgeschäft**, welcher sich hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag zusammensetzt, nimmt um 0,1 Millionen Franken auf 11,1 Millionen Franken zu (+0,8%).

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der **übrige ordentliche Erfolg** nimmt um 0,7 Millionen Franken auf 4,1 Millionen Franken ab (-14,0%).

GESCHÄFTSAUFWAND

Der **ordentliche Geschäftsaufwand** sinkt um 0,2 Millionen Franken auf 91,2 Millionen Franken (-0,3%).

Dank der Kostenkontrolle und der Beherrschung der Prozesse entspricht dieser dem Budget.

ERGEBNISSE

WERTBERICHTIGUNGEN AUF BETEILIGUNGEN SOWIE ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN

Die Abschreibungen betragen 4,5 Millionen Franken (1,0 Millionen Franken oder -18,9%).

VERÄNDERUNGEN VON RÜCKSTELLUNGEN UND ÜBRIGEN WERTBERICHTIGUNGEN SOWIE VERLUSTE

Diese Position zeigt eine Abnahme der Rückstellungen für die Betriebsrisiken um 2,9 Millionen Franken.

GESCHÄFTSERFOLG

Das **operative Ergebnis** beläuft sich auf 158,5 Millionen Franken, was einer Zunahme von 3,9% oder +5,9 Millionen Franken entspricht.

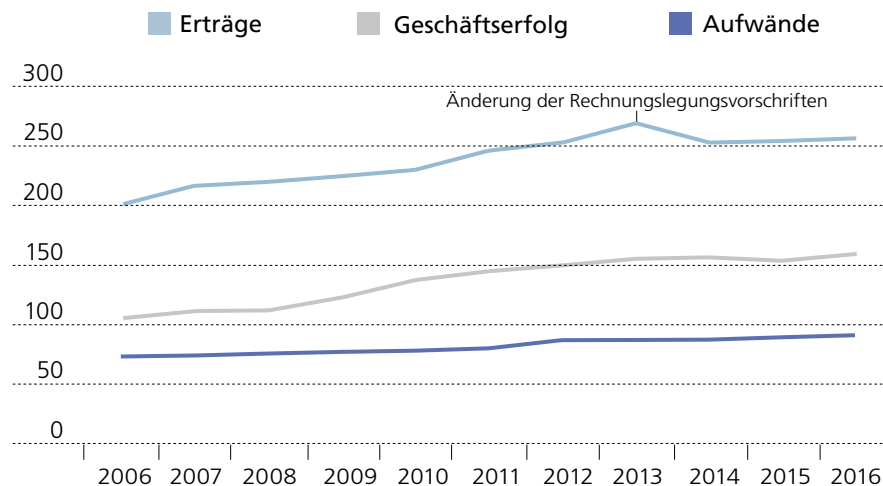
STEUERN

Die Gemeinden erhalten 8,3 Millionen Franken, die Pfarreien 0,9 Millionen Franken und der Kanton 10,3 Millionen Franken.

JAHRESGEWINN

Der **Nettogewinn** beträgt 123,7 Millionen Franken (+1,0 Millionen Franken oder +0,8%).

Entwicklung der Resultate 2006 - 2016 (in Tausend Franken)

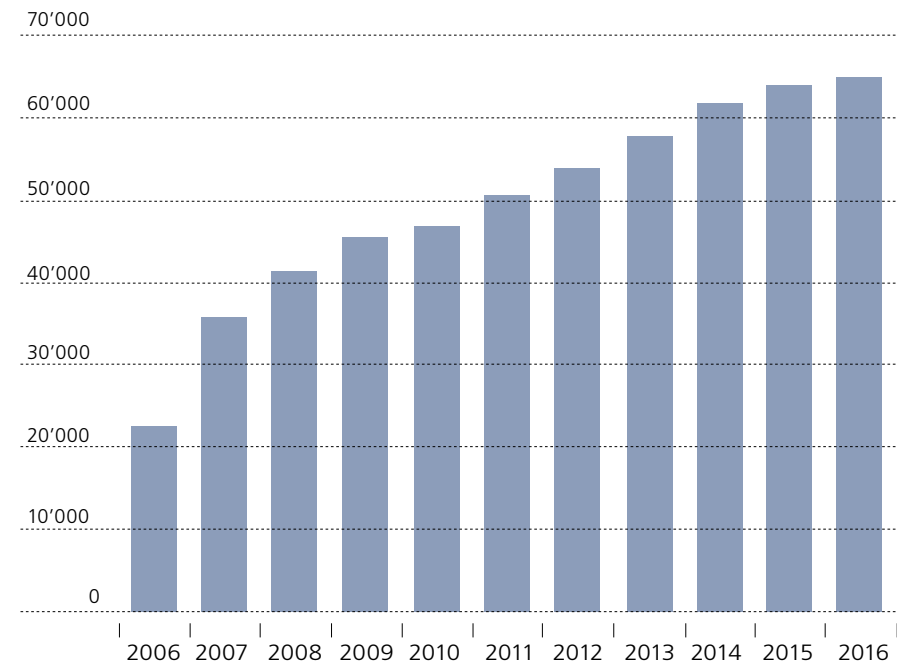


GEWINNVERWENDUNG

Anlässlich seiner Sitzung vom 15. Februar 2017 hat der Verwaltungsrat die vorliegende Jahresrechnung genehmigt. Er schlägt für das Geschäftsjahr 2016 folgende Gewinnverwendung vor:

Jahresgewinn	CHF 123'686'807
Gewinnvortrag	CHF 393'116
Bilanzgewinn	CHF 124'079'923
Gewinnverwendung	
Abgeltung der Staatsgarantie	CHF 34'500'000
Verzinsung des Dotationskapitals	CHF 11'000'000
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	CHF 78'000'000
Gewinnvortrag	CHF 579'923

Entwicklung der jährlichen Überweisung an den Kanton, den Gemeinden und Pfarreien 2006 - 2016 (in Tausend Franken)



Die Bank dankt ihren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue. Sie verpflichtet sich, ihre Servicequalität noch weiter zu verbessern.

Im Namen des Verwaltungsrates: A. Michel, Präsident
 Im Namen der Generaldirektion: E. Jeitziner, Präsident



Kajak

Ein schmales Boot, das durch turbulente Wellen gleitet, das gleiche Boot, das sich mit gegnerischen Booten in einem Schwimmbecken um einen Ball streitet – das sind zwei Facetten des Kajak-Sports, die im Kanton Freiburg praktiziert werden. Auf der einen Seite das Bewältigen von Wildbächen, die nach Möglichkeit einige anspruchsvolle Stromschnellen aufweisen, auf der anderen Seite ein Mannschaftssport, der die perfekte Kombination aus Basketball, Wasserpolo und American Football darstellt. In den olympischen Disziplinen des Kanu- oder Kajakfahrens, bei denen der Unterschied in der Position des Sportlers und der Art des Paddels liegt, gibt es Geschwindigkeits- und Slalom-Rennen; und die Wagemutigsten unter den Sportlern stellen sich dem Freestyle.





Sportklettern

Der Klettersport steht jedermann offen und bietet auf allen Leistungsstufen die Möglichkeit, die körperliche und mentale Stärke weiterzuentwickeln. Neben guter Koordination, etwas Muskelstärke und viel Ausdauer sind für das Klettern ebenso Konzentration, Durchhaltevermögen und Vertrauen erforderlich. Und Selbstvertrauen, um sich selbst zu übertreffen und immer wieder zu versuchen, höher hinaus zu gelangen. Und Vertrauen in den Partner, von dessen Sicherung das eigene Leben abhängt.

Der Verein Pure Climbing, der in der Region Bulle und Umgebung aktiv ist, engagiert sich dafür, das Sportklettern bekanntzumachen und zu fördern. Und der Erfolg lässt nicht auf sich warten – über 150 Jugendliche nehmen jede Woche an Kursen teil! Das Klettern ist auch eine Welt der Begegnung, der Freundschaft und des Abenteuers, die einen nicht mehr loslässt.



JAHRESRECHNUNG 2016

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

AKTIVEN	VERÄNDERUNG				
	31.12.2016	31.12.2015	IN CHF	IN %	
Flüssige Mittel	2'464'692	2'396'561	68'131	2.8	
Forderungen gegenüber Banken	499'414	302'171	197'243	65.3	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	218'709	193'645	25'064	12.9	
Forderungen gegenüber Kunden	3'000'335	3'068'517	-68'182	-2.2	
Hypothekarforderungen	14'123'667	13'433'871	689'796	5.1	
Handelsgeschäft	2'687	5'390	-2'703	-50.1	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4'633	6'661	-2'028	-30.4	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0.0	
Finanzanlagen	954'118	893'479	60'639	6.8	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35'085	41'431	-6'346	-15.3	
Beteiligungen	14'581	11'266	3'315	29.4	
Sachanlagen	56'440	53'237	3'203	6.0	
Immaterielle Werte	0	0	0	0.0	
Sonstige Aktiven	186'472	217'008	-30'536	-14.1	
Total Aktiven	21'560'833	20'623'237	937'596	4.5	
Total nachrangige Forderungen	16'244	19'242	-2'998	-15.6	
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0.0	

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016 (FORTSETZUNG)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	VERÄNDERUNG			
PASSIVEN	31.12.2016	31.12.2015	IN CHF	IN %
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'180'061	921'603	258'458	28.0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	760'000	500'000	260'000	52.0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	12'396'729	12'213'959	182'770	1.5
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0.0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	183'491	218'005	-34'514	-15.8
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0.0
Kassenobligationen	231'070	248'410	-17'340	-7.0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'874'200	4'672'200	202'000	4.3
Passive Rechnungsabgrenzungen	83'288	95'348	-12'060	-12.6
Sonstige Passiven	23'914	12'744	11'170	87.6
Rückstellungen	6'000	15'575	-9'575	-61.5
Reserven für allgemeine Bankrisiken	562'000	544'000	18'000	3.3
Dotationskapital	70'000	70'000	0	0.0
Gesetzliche Gewinnreserve	1'066'000	988'000	78'000	7.9
Gewinnvortrag	393	703	-310	-44.1
Jahresgewinn	123'687	122'690	997	0.8
Total Passiven	21'560'833	20'623'237	937'596	4.5
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0.0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0.0
AUSSERBILANZGESCHÄFTE	31.12.2016	31.12.2015	IN CHF	IN %
Eventualverpflichtungen	156'714	140'195	16'519	11.8
Unwiderrufliche Zusagen	184'129	126'165	57'964	45.9
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	35'893	22'801	13'092	57.4
Verpflichtungskredite	0	0	0	0.0

ERFOLGSRECHNUNG 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

VERÄNDERUNG

	2016	2015	IN CHF	IN %
Zins- und Diskontertrag	336'607	352'667	-16'060	-4.6
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	199	223	-24	-10.8
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	9'265	9'855	-590	-6.0
Zinsaufwand	-123'261	-141'671	-18'410	-13.0
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	222'810	221'074	1'736	0.8
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-12'320	-14'709	-2'389	-16.2
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	210'490	206'365	4'125	2.0
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	17'498	20'648	-3'150	-15.3
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1'690	1'613	77	4.8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	14'490	14'106	384	2.7
Kommissionsaufwand	-3'630	-4'524	-894	-19.8
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	30'048	31'843	-1'795	-5.6
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	11'102	11'012	90	0.8
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	973	576	397	68.9
Beteiligungsertrag	1'811	2'673	-862	-32.2
Liegenschaftenerfolg	1'057	972	85	8.7
Anderer ordentlicher Ertrag	417	681	-264	-38.8
Anderer ordentlicher Aufwand	-189	-171	18	10.5
Übriger ordentlicher Erfolg	4'069	4'731	-662	-14.0
Total Geschäftsertrag	255'709	253'951	1'758	0.7

ERFOLGSRECHNUNG 2016 (FORTSETZUNG)

(IN TAUSEND FRANKEN)

VERÄNDERUNG

	2016	2015	IN CHF	IN %
Personalaufwand	-55'328	-55'091	237	0.4
Sachaufwand	-35'922	-36'391	-469	-1.3
Geschäftsaufwand	-91'250	-91'482	-232	-0.3
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-4'509	-5'563	-1'054	-18.9
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-1'448	-4'307	-2'859	-66.4
Geschäftserfolg	158'502	152'599	5'903	3.9
Ausserordentlicher Ertrag	2'735	9'091	-6'356	-69.9
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0.0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-18'000	-20'000	-2'000	-10.0
Steuern	-19'550	-19'000	550	2.9
Jahresgewinn	123'687	122'690	997	0.8
Gewinnvortrag	393	703	-310	-44.1
Bilanzgewinn	124'080	123'393	687	0.6
Gewinnverwendung				
Abgeltung der Staatsgarantie	34'500	34'000	500	1.5
Verzinsung des Dotationskapitals	11'000	11'000	0	0.0
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	78'000	78'000	0	0.0
Gewinnvortrag	580	393	187	47.6

GELDFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
	GELDZUFLUSS	GELDABFLUSS	GELDZUFLUSS	GELDABFLUSS
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung):				
Jahresergebnis	123'687		122'690	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	18'000		20'000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	4'509		5'545	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		9'575	3'684	
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	6'282	2'278	9'169	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6'346		6'345	
Passive Rechnungsabgrenzungen		12'060	9'323	
Überweisung an den Kanton		45'000		43'000
Saldo	158'824	68'913	176'756	43'000
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen:				
Saldo	0	0	0	0
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten:				
Beteiligungen		3'790	1'800	
Liegenschaften		2'121		1'561
Übrige Sachanlagen		5'116		5'766
Saldo	0	11'027	1'800	7'327
Geldfluss aus dem Bankgeschäft:				
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Banken	103'458			43'392
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Banken	155'000			25'000
Kurzfristige Forderungen gegenüber Banken		197'243	471'981	
Langfristige Forderungen gegenüber Banken				
Kurzfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	260'000		500'000	
Langfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Kurzfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		25'064		45'235
Langfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	182'770		612'352	
Forderungen gegenüber Kunden	70'460		79'526	
Hypothekarforderungen		694'712		636'291
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		34'514	21'407	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'028		840	
Fällige, nicht bezahlte Zinsen auf Hypothekarforderungen		1'366	401	
Kassenobligationen	28'365	45'705	58'176	40'512
Anleihen	170'000	200'000	500'000	100'000
Pfandbriefdarlehen	422'000	190'000	330'000	87'500
Finanzanlagen		60'639		167'536
Handelsgeschäft	2'703		1'782	
Sonstige Verpflichtungen	11'170			5'099
Sonstige Forderungen	30'536			17'052
Saldo	1'438'490	1'449'243	2'576'465	1'167'617
Liquidität:				
Flüssige Mittel		68'131		1'537'077
Saldo	1'597'314	1'597'314	2'755'021	2'755'021

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

	DOTATIONS- KAPITAL	RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN	FREIWILLIGE GEWINN- RESERVEN	GEWINN- BZW. VERLUST- VORTRAG	PERIODEN- ERFOLG	TOTAL
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	70'000	544'000	988'000	123'993		1'725'393
Dividenden und andere Ausschüttungen				-45'000		-45'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken		18'000				18'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven			78'000	-78'000		0
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)					123'687	123'687
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	70'000	562'000	1'066'000	393	123'687	1'822'080



Canyoning

Sich mit dem Kopf voran und nur mit einem Neoprenanzug, einem Helm und einer Schwimmweste ausgerüstet in manchmal aufgewühlte und häufig kalte Gebirgsbäche zu stürzen, erfordert einen gewissen Mut. Die Saaneschlucht eignet sich besonders gut für diesen Sport. Aus Sicherheitsgründen wird dieser Sport im Team ausgeübt und erlaubt ein direktes Naturerlebnis und das Erleben intensiver Emotionen, insbesondere bei Sprüngen, bei der Nutzung von Seilzügen und beim Durchklettern von Höhlen und Wasserfällen.



ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

KOMMENTAR ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

PERSONAL

Am 31. Dezember 2016 beschäftigte die Bank, berechnet nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA), 449 Personen (31.12.2015: 452), was 372 Vollzeitstellen entspricht (31.12.2015: 380).

AKTIVITÄTEN

Die Freiburger Kantonalbank bietet alle Dienstleistungen einer kundennahen Universalbank an. Dank ihrer Kenntnisse des wirtschaftlichen Umfeldes und ihrer starken Präsenz im Kanton nimmt sie im Freiburger Bankwesen eine entscheidende Stellung ein. Die FKB konzentriert ihre Aktivitäten auf folgende Geschäfte:

ZINSENGESCHÄFT

Das Zinsengeschäft bildet mit einem Anteil von 82% am Bruttoertrag die Hauptertragsquelle. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnobjekte, Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden an KMU aus allen Wirtschaftszweigen des Kantons gewährt.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste im Zusammenhang mit dem Zinsengeschäft werden mit dem Brutto-Erfolg des Zinsengeschäfts verrechnet und wirken sich daher direkt auf die Zinsmarge aus.

Die Interbankengeschäfte sind von kurzer- oder mittelfristiger Laufzeit. Zur Abdeckung des langfristigen Finanzbedarfes tritt die Bank am Kapitalmarkt auf. Sie emittiert in regelmässigen Abständen eigene Anleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefzentrale regelmässig an den ausgegeben Anleihen dieser Organisation teil.

Die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken erfolgt hauptsächlich mit Zinsswaps. Die Kreditausleihungen werden zu 74% mit Kundengeldern einschliesslich Kassenobligationen finanziert.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entspricht 12% des Bruttoertrages. Der Hauptanteil am Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf den Wertschriftenhandel, die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung und auf den Zahlungsverkehr. Diese Finanzdienstleistungen werden sowohl von Privatkunden, Firmenkunden als auch von institutionellen Investoren beansprucht.

HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, 4% des Bruttoertrages, setzt sich hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag zusammen, welcher aus Geschäften für Kunden entsteht. Die Geschäfte werden innerhalb genau bestimmter Limiten abgewickelt. Es bestehen per Bilanzstichtag keine wesentlichen offenen Positionen.

ÜBRIGE GESCHÄFTSBEREICHE

Um den Liquiditätsanforderungen zu entsprechen, verwaltet die Bank ihr eigenes Wertschriftenportefeuille aus vorwiegend festverzinslichen Wertschriften, das bei der Schweizerischen Nationalbank diskontiert sowie für REPO-Geschäfte (Repurchase and Reverse Repurchase Agreements) eingesetzt werden kann. Die bankeigenen Liegenschaften ermöglichen der FKB die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit in 28 Niederlassungen (darunter eine Online-Niederlassung). Zusätzlich bietet die FKB 56 Bancomaten und 11 Selbstbedienungszonen an.

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Die FKB hat im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/7 („Outsourcing Banken“) die mit der Informatik verbundenen Aktivitäten an die Swisscom AG ausgelagert. Die Digitalisierung der Dokumente wird durch Die Schweizerische Post AG realisiert.

AUSSERGEWÖHNLICHEN EREIGNISSE

Es sind keine erwähnenswerten Ereignisse aufgetreten.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDSÄTZLICHES

Die Bewertungsgrundsätze und die Darstellung der Bilanz und Erfolgsrechnung entsprechen den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der dazugehörigen Ausführungsverordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank (Statutarischer Einzelabschluss).

ERFASSUNG DER GESCHÄFTSVORGÄNGE

Sämtliche Geschäftsvorgänge werden am Abschlusstag nach dem Buchungstagsprinzip in den Büchern der Bank erfasst (trade date accounting).

UMRECHNUNG DER TRANSAKTIONEN UND SALDI IN FREMDWÄHRUNGEN

Die auf Fremdwährungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Ertrag und Aufwand werden zu den am Abschluss tag gültigen Wechselkursen konvertiert.

	31.12.2016	31.12.2015
EUR	1.072	1.083
USD	1.017	0.993
GBP	1.256	1.472

FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN, KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den Kunden und Banken erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen Hinweise bestehen, dass die vertraglichen Bedingungen nicht vollständig eingehalten werden, werden zum Liquidationswert bewertet. Nach Berücksichtigung der Sicherheiten werden die verbleibenden Verlustrisiken aus solchen Forderungen durch individuell bemessene Wertberichtigungen abgedeckt. Gleiches gilt für ausserbilanzielle Forderungen. Im Rahmen der Bewertung der individuellen Wertberichtigungen werden alle Verpflichtungen des Kunden berücksichtigt.

Zur Abdeckung der latenten Risiken auf dem nicht als gefährdet eingestuften Teil des Kreditportfolios, ohne Forderungen gegen öffentlich-rechtliche Körperschaften, wird ebenfalls eine pauschale Wertberichtigung gebildet.

Für die Zinsen auf gefährdeten Forderungen und Zinsen, deren Einbringung problematisch ist oder die seit über 90 Tagen fällig und unbezahlt sind, werden Wertberichtigungen gebildet.

Die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen für Ausleihungen an Kunden, die mit den entsprechenden Rubriken verrechnet werden, betragen per 31. Dezember 2016 161,3 Millionen Franken gegenüber 157,3 Millionen Franken im Vorjahr.

HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Marktwert bilanziert. Der entsprechende Erfolg wird unter dem „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht. Der Zins- und Dividendenertrag des Handelsportefeuilles werden unter dem „Erfolg aus dem Zinsengeschäft“ verbucht.

FINANZANLAGEN

Die als Finanzanlagen betrachteten, zinstragenden Wertschriften werden zum Anschaffungswert bilanziert; das Agio beziehungsweise Disagio wird über die fest-

gelegte Dauer bis zum Verfall der Wertschriften abgeschrieben, beziehungsweise aufgewertet (accrual method).

Die anderen Finanzanlagetitel sowie die Edelmetalle werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertungsänderungen werden unter der Rubrik „Übriger ordentlicher Aufwand“ oder „Übriger ordentlicher Erfolg“ verbucht. Bei den zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes, welcher auch die Kosten der Haltedauer berücksichtigt, bestimmt.

WERTSCHRIFTEN-PENSIONSGESCHÄFTE

Die Pensionsgeschäfte („Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte“) werden wie folgt verbucht:

- _ Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam unter Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber Banken erfasst.
- _ Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, da die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht behält.
- _ Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Marktwert bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Die als dauerhafte Anlage gehaltenen Beteiligungen werden höchstens zum Anschaffungswert abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen bilanziert.

Beteiligungen an börsenkotierten Gesellschaften werden anhand des Marktwertes bewertet, jedoch maximal zum Anschaffungswert bilanziert.

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote und für welche der Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

SACHANLAGEN

Bankeigene Gebäude und Liegenschaften werden in der Bilanz zum Anschaffungswert bilanziert. Gebäude werden degressiv nach Massgabe der erwarteten wirtschaftlichen Lebensdauer abgeschrieben. Land wird nicht abgeschrieben. Aus- und Umbauarbeiten in vorhandenen Immobilien werden aktiviert, wenn der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Der Anteil, der den in der Bilanz verzeichneten Wert übersteigt, wird im Jahresverlauf abgeschrieben.

Sonstige Sachanlagen wie Mobiliar, Maschinen, Lizenzen für Software werden zum Anschaffungswert bilanziert und über ihre Lebensdauer hinweg, maximal jedoch über fünf Jahre, abgeschrieben.

Die Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet.

ABGRENZUNGSKONTEN

Die Abgrenzung der Erträge und der Aufwendungen des Geschäftsjahres wird in den Abgrenzungskonten verbucht.

RÜCKSTELLUNGEN

In dieser Position auf der Passivseite der Bilanz werden Rückstellungen für wirtschaftlich notwendige Betriebsrisiken ausgewiesen, die einzeln zum Zeitpunkt der Rechnungslegung bewertet werden. Die in einer Rechnungsperiode nicht mehr benötigten Rückstellungen werden im ausserordentlichen Ertrag verbucht. Wertberichtigungen auf Aktiven dagegen werden mit den entsprechenden Bilanzpositionen verrechnet und tauchen in dieser Rubrik nicht auf.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

Diese im Sinne der Eigenmittelverordnung als Kernkapital anerkannten Reserven werden durch eine Zuweisung von 18 Millionen Franken aufgestockt und dem Posten „Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken“ belastet.

KOMMISSIONEN AUF KREDITGESCHÄFTEN

Die Bank verbucht die Kreditkommissionen unter dem „Zinsertrag“. Die Umwandlungskommissionen werden unter dem „Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft“ verbucht.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements (Asset and Liability Management) schliesst die Bank für eigene Rechnung Zinsswaps ab, um das Zinsrisiko aus gewährten Festzinsdarlehen an die Kunden abzudecken. Diese Absicherungsgeschäfte werden regelmässig auf ihre Effizienz überprüft.

Der Erfolg aus den Absicherungsgeschäften werden in der gleichen Erfolgsposition erfasst wie die entsprechenden Erfolge aus dem abzusichernden Geschäft. Handelspositionen werden zu Marktpreisen bewertet und verbucht.

Die Bank führt ebenfalls Devisentermingeschäfte sowie abgesicherte Käufe und Verkäufe von Optionen für Rechnung ihrer Kunden aus. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für die per Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden unter „Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ bzw. „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ verbucht. Die Volumen aller offenen Kontrakte werden als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Die Bank verfügt für das Bankpersonal unter dem Namen „Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank“ über eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Es handelt sich um eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Die Pensionskasse ist gemäss Artikel 48 des BVG bei der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht im Register der beruflichen Vorsorge eingetragen.

Der vorliegende Abschluss richtet sich nach der FER-Norm 26.

In der Vorsorgeeinrichtung bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Per 1.1.2017 umfasst der Kreis der Versicherten 425 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 172 Pensionierte (Vorjahr: 429 und 170).

Der Vorsorgeplan untersteht dem Grundsatz des Beitragsprimats; er schliesst die üblichen Vorsorgerisiken wie Alters- und Invalidenrenten sowie die Deckung des Todesfallrisikos ein. Im Jahre 2016 überwies die Bank der Pensionskasse Beiträge in der Höhe von 5,581 Millionen Franken (siehe Tabelle Seite 77).

STEUERN

Die Berechnung der Kantons-, Gemeinde- und Pfarreisteuer erfolgt aufgrund des im Berichtsjahr anfallenden steuerbaren Ergebnisses und des Kapitals. Es besteht keine latente Steuerlast in den Büchern der Bank.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Es wurde keine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze im Berichtsjahr vorgenommen.

EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER BANK

Kein Einflussfaktor hatte Konsequenzen auf die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der Bank gehabt hätten.

RISIKOMANAGEMENT

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Als Finanzinstitut ist die Bank unter anderem folgenden Risiken ausgesetzt:

- Reputationsrisiko.
- Ausfallrisiken.
- Marktrisiken und insbesondere Zinsrisiko.
- Liquiditätsrisiken.
- Operationelle Risiken.
- Rechtliche und Compliance-Risiken.

Das Risikomanagement gehört zu den Prioritäten der Bankorgane. Auf Vorschlag der Generaldirektion prüft und genehmigt der Verwaltungsrat die Risikomanagementpolitik. Die Risikopolitik betrifft vor allem die Strategie, die Identifizierung, Messung, Verwaltung und Überwachung der Risiken.

Die wichtigsten Ziele sind folgende:

- _ Messung und Kenntnis der Risikogefahren
- _ Angemessenes Verhältnis zwischen Risikofähigkeit und Risikoprofil (Risikobereitschaft)
- _ Optimierung der Erträge im Verhältnis zu den Risiken und eingesetzten Eigenmitteln.

Um die festgelegten Ziele zu erreichen, werden vom Verwaltungsrat Limiten festgelegt und verabschiedet. Es besteht ein System für regelmässige Reportings, um eine transparente Kommunikation an die verschiedenen Organe der Bank sicherzustellen.

AUSFALLRISIKEN / KREDITRISIKEN

Das Ausfallrisiko lässt sich als Verlustrisiko infolge der Nichteinhaltung der vertraglichen Bedingungen durch den Vertragspartner beschreiben und hat für die Bank eine hohe Relevanz.

Die Bank hat zur Einschränkung der Kreditrisiken auf der Grundlage einer spezifischen Richtlinie „Kreditmanagement“, die insbesondere die Kompetenzregelungen sowie die Kriterien für die Analyse, die Gewährung, die Überwachung sowie die Qualitätsnormen vorgibt, geregelt.

Diese Richtlinie gilt für alle Kreditaktivitäten der Bank, wobei Forderungen gegenüber Banken und Versicherungen ausgenommen sind. Sie soll eine einheitliche Bewilligungspraxis, die an die Kreditrisiken angepasst ist, sicherstellen. Hierzu werden in diesem Dokument die Grundsätze, die Leitlinien und die geltenden Normen präzisiert. Es soll ein angemessenes Arbeitsumfeld und einen einheitlichen Verhal-

tenskodex für das Management von Kreditrisiken auf einer einheitlichen, präzisen und vollständigen Grundlage schaffen.

Alle Vertragspartner, die eine Kreditbewilligung benötigen, müssen einer Risikobewertung unterzogen werden. Die Zahlungsfähigkeit unseres Vertragspartners ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditanalyse. Daher sind für jede Kreditzusage eine vorherige Analyse sowie die Zuweisung eines Ratings für den Vertragspartner erforderlich.

Die Bank arbeitet mit einer Rating-Skala, welche zwölf Risikoklassen beinhaltet, wobei drei dieser Klassen für erhöhte Risiken verwendet werden. Parallel dazu basiert sich die Bank auf eine Segmentierung nach verschiedenen Risikomodellen, welche in einer speziellen Richtlinie festgehalten sind. Für folgende Kundensegmente wird die Bestimmung und Verwaltung der Risikoklassen mit Hilfe von Experten-Ratingsystemen sichergestellt: Privatkunden, Firmenkunden und Immobiliengewerbekunden. Die von der Bank genutzten Experten-Rating-Systeme werden vom Unternehmen RSN Risk Solution Network AG bereitgestellt.

So wird die Qualität der Kreditnehmer nach einheitlichen Solvenzkriterien bewertet, wodurch die Bank die für jede Finanzierung anzulegenden Bedingungen angemessen bestimmen kann.

Die Bank unterscheidet drei Phasen des Kreditprozesses:

- Analyse und Gewährung eines Kredits
- Kontinuierliche Überwachung der laufenden Kredite
- Umgang mit gefährdeten und überfälligen Krediten

ANALYSE UND GEWÄHRUNG EINES KREDITS

Bei jeder Kreditgewährung bzw. Änderung eines bestehenden Kredits wird im Rahmen der zugewiesenen Zuständigkeiten und unter der Verantwortung des Bereichs Markt ein Kreditprotokoll erstellt. Die Endkontrolle der Qualität der Kreditdaten, die Freigabe und Auszahlung der Kredite werden durch den Bereich Marktsupport wahrgenommen.

Die Höhe der gewährten Kredite richtet sich insbesondere nach der Fähigkeit des Kunden, den Schuldendienst zu leisten und nach dem Wert der von der Bank gehaltenen Sicherheiten.

Der Schuldendienst, in dem alle mit der gewährten Finanzierung verbundenen Kosten, sowie Kosten im Zusammenhang mit anderen Verpflichtungen des Kreditnehmers oder der Gruppe bei der Bank und/oder Drittinstituten berücksichtigt sind, muss während der gesamten Laufzeit des Kredits geleistet werden können. Mit anderen Worten: Die Tragbarkeit darf einen gewissen Wert im Verhältnis zum Einkommen unserer Kreditnehmer nicht überschreiten. Die Bank hat daher in ihrer spezifischen Richtlinie Regeln und Limiten hierzu festgelegt.

Die Bewertung der Immobilien ist im in der Richtlinie „Kreditmanagement“ geregelt. Neben den in der Richtlinie definierten Regeln und Kriterien verwendet die Bank zwei Drittsysteme für die Bewertung: eines für die Immobilien-Renditeobjekten mit Hilfe eines Kapitalisierungsmodells und eines für die hedonische Bewertung von Wohneigentum. Diese beiden Systeme werden vom Unternehmen Wüest Partner AG bereitgestellt. Die Bewertungen werden in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der regelmässigen internen Überwachung von Krediten in periodischen Abständen überprüft.

Der berücksichtigte Wert wird je nach finanzierter Objektkategorie bestimmt:

- _ Vom Eigentümer bewohnte Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen: Realwertmethode und hedonisches Bewertungsmodell
- _ Mehrfamilienhäuser, Geschäfts-, Verwaltungs-, Industrie- oder Gewerbeobjekte: Ertragswertmethode
- _ Landwirtschaftliche Gewerbe, die dem BGGB unterliegen: Ertragswertmethode basierend auf der maximalen Belastungsgrenze des BGGB.
- _ Bauland: Realwertmethode

Bei Renditeliegenschaften werden im Kapitalisierungssatz insbesondere die sich aus der Entwicklung der Zinssätze ergebenden Risiken und die mit der Immobilie zusammenhängenden Risiken berücksichtigt.

Die Bank wendet unterschiedliche Belehnungssätze an, die für die einzelnen finanzierten Immobilien-Objekttypen gelten.

Dieses Prinzip, nämlich die Definition eines maximalen Belehnungssatzes, gilt auch für andere Sicherheiten, die von der Bank akzeptiert werden und als Sicherheiten für Finanzierungen dienen können.

Interbankengeschäfte, einschliesslich der Derivatgeschäfte, werden nur mit erstklassigen Banken abgewickelt. Der Verwaltungsrat genehmigt dazu vordefinierte Limiten, welche jährlich überprüft werden.

ÜBERWACHUNG

Das Kreditportfolio der Bank unterliegt einer ständigen Überwachung. Insbesondere wird die Einhaltung der Kreditlimiten in einem monatlichen Rhythmus überprüft.

In regelmässigen Abständen und ohne besonderen Anlass wird jede Finanzierung abhängig von ihrer Art, dem Belehnungssatz, der Qualität der Sicherheiten und dem Rating des Vertragspartners erneut überprüft. Diese erneute Prüfung erlaubt der Bank die kontinuierliche Aktualisierung der Ratings sowie eine regelmässige Kommunikation mit ihren Vertragspartnern. So kann eine wirksame Kontrolle der Ausfallrisiken während der gesamten Laufzeit von Krediten sichergestellt werden.

Die Qualität des gesamten Portfolios wird vierteljährlich durch Auswertung der Veränderung zugewiesener Ratings (Ratingmigration) überprüft. Darüber hinaus wird das Hypothekenportfolio Stresstests unterzogen, mit denen sich die Auswirkungen einer Immobilienkrise infolge der Entwicklung verschiedener wirtschaftlicher Faktoren messen lassen.

Das Kreditportfolio wird auch und insbesondere unter dem Blickwinkel seiner geografischen Verteilung und seiner Konzentration nach Wirtschaftszweigen analysiert. Dazu werden regelmässig Überprüfungen vorgenommen. Klumpenrisiken, das heisst erhebliche Forderungen gegenüber einem Schuldner oder einer Wirtschaftsgruppe, werden vierteljährlich dem Verwaltungsrat vorgelegt.

ÜBERFÄLLIGE UND GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

Überfällige sowie gefährdete Forderungen sind Gegenstand eines besonderen Verfahrens. Sobald sich die ersten Anzeichen einer Verschlechterung zeigen, werden die gefährdeten Forderungen analysiert und mit ihrem Liquidationswert bewertet. Gegebenenfalls wird eine individuelle Wertberichtigung gebildet, bei der die Gesamtgeschäftsbeziehung mit dem Kunden berücksichtigt wird.

Halbjährlich findet eine umfassende Überprüfung der Risikopositionen statt. Bei Bedarf werden Anpassungen der individuellen Wertberichtigung vorgenommen.

SPEZIFISCHE MASSNAHME FÜR NICHT GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

Das latente Ausfallrisiko im Portfolio der nicht gefährdeten Kredite bzw. bei den nicht durch individuelle Wertberichtigungen abgedeckten Forderungen ist Gegenstand einer pauschalen Wertberichtigung. Die Wertberichtigung entspricht einer für jede der neun ersten Rating-Klassen festgelegten Verlustquote. Jede Quote wird auf das Volumen der entsprechenden Forderungen angewendet, abgesehen von Krediten an öffentlich-rechtliche Körperschaften und an Banken. Die Quoten werden für einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren festgelegt. Sie werden dennoch jährlich, in Abhängigkeit von der Entwicklung der Qualität des Kreditportfolios, d. h. einer Verbesserung oder Verschlechterung der Migrationsquote pro Rating-Klasse, geprüft. Wenn die Migrationsquote einer Rating-Klasse über den festgelegten Schwellwert hinaus variiert, so wird die Verlustquote im gleichen Umfang angepasst. Andererseits werden auch neu gewährte Kredite berücksichtigt, sowie die Entwicklung der Wirtschafts- und Immobiliensituation.

MARKTRISIKEN

Die Marktrisiken beschreiben das Verlustpotenzial infolge von Wechselkurs-, Zins-, Börsenkurs- und Indexschwankungen bei allen von der Bank gehaltenen Positionen. Das Liquiditätsrisiko hängt eng mit dieser Risikokategorie zusammen. Die notwendigen Eigenmittel werden nach dem De-Minimis-Ansatz berechnet.

ZINSRISIKO

Das Zinsrisiko resultiert aus Ungleichgewichten zwischen Betrag und Fälligkeiten (Ablauf der Zinsfestsetzung) der Aktiven und Passiven der Bilanz. Bei variablen Positionen (variabel verzinsliche Hypothekendarlehen, Sparkonten und Konten auf Sicht) werden Modelle herangezogen, um den Rhythmus und Umfang der Zinsänderungen bei den Kunden entsprechend der Entwicklung der Marktzinssätze bestmöglich nachzubilden. Dem Zinsrisiko liegen die Entwicklung der Marktzinskurve und die sich daraus ergebenden Veränderungen im Kundenverhalten zugrunde. Diese Veränderungen wirken sich direkt auf die Zinserfolg sowie den Barwert des Eigenkapitals der Bank aus.

Das Zinsrisiko der Bilanz wird durch den ALM-Ausschuss (Asset and Liability Management) mit Hilfe verschiedener Anzeichen überwacht:

Statische Anzeichen. Die Bank berechnet monatlich die Duration des Eigenkapitals sowie die Sensitivität der Eigenmittel gegenüber einem Zinsschock.

Dynamische Indikatoren. Die Bank entwickelt vierteljährlich Zins- und Geschäftsentwicklungsszenarien kombiniert mit einer Refinanzierungs-/Absicherungsstrategie. Diese dynamischen Simulationen berücksichtigen das Verhalten der Kunden in den verschiedenen Zinsszenarien und ermöglichen die Simulation der Zinsmarge, der Duration des Eigenkapitals sowie des wirtschaftlichen Wertes

des Eigenkapitals in verschiedenen Perioden.

Zur Messung, Bewertung, Begrenzung und Steuerung dieses Risikos hat der ALM-Ausschuss eine Risikopolitik verabschiedet und umgesetzt. Die strategischen Limiten werden jährlich durch den Verwaltungsrat verabschiedet.

Die Bank verwendet im Rahmen ihres Bilanzmanagements (Asset and Liability Management) derivative Finanzinstrumente, in erster Linie für das Management ihres Zinsänderungsrisikos. Diese Vorgänge werden als Micro-Hedge-Absicherungen ausgewiesen und ihre Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird für ihren Netto-Zinsfluss unter der Position "Zins- und Diskontertrag" verbucht.

Die operative Steuerung des Zinsrisikos übernimmt die Abteilung Risk Management, Controlling und Rechnungswesen.

Zinssensitivität 31. Dezember 2016 (in Tausend Franken)

BASISPUNKT-SENSITIVITÄT ¹	BIS 12 MONATE	2 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	TOTAL
Grundgeschäft	0	-491	-1'693	-2'184
Absicherungen	-24	320	1'051	1'347
Total per 31.12.2016	-24	-171	-642	-837
Total per 31.12.2015	-10	-88	-505	-603

¹ Die Basispunktsensitivität wird als Barwertgewinn/-verlust bei einer Erhöhung des Zinssatzes des betreffenden Laufzeitbands um einen Basispunkt gemessen. Ein Basispunkt entspricht 0.01%.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank unter Umständen nicht über ausreichende Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen jederzeit und kontinuierlich nachzukommen.

Die Bank überwacht ihr Liquiditätsrisiko durch Erstellung von Fälligkeitsplänen für die in der Bilanz ausgewiesenen gewährten Kredite, sowie durch Berechnung der Bilanzstrukturkennzahlen. Zudem entwickelt sie Stress-Szenarien und führt zu diesem Zweck dynamische Simulationen der künftigen Bilanzstruktur durch. Die Bank nimmt so mit Hilfe erweiterter Indikatoren das Auftreten und die Auswirkungen potenzieller Krisen vorweg und hat zu diesem Zweck einen Massnahmenplan erarbeitet. Diese Simulationen geben der Bank insbesondere die Möglichkeit, ihr Kapitalmarkt-Refinanzierungsprogramm festzulegen.

Sie entspricht damit den quantitativen und qualitativen Anforderungen nach dem FINMA-Rundschreiben 2015/2.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken übernimmt die Abteilung Risk Management, Controlling und Rechnungswesen.

SONSTIGE MARKTRISIKEN

Die sonstigen Marktrisiken, darunter das Wechselkurs- und Kursänderungsrisiko, werden innerhalb der festgelegten Limiten ständig überwacht. Die meisten Geschäfte, die von der Bank abgewickelt werden, hängen mit Transaktionen unserer Kunden zusammen. Grundsätzlich werden diese Geschäfte an den Markt übertragen, um Verlustrisiken zu decken. Das verbleibende Wechselkursrisiko bei Devisenpositionen wird somit begrenzt.

OPERATIONELLE RISIKEN

Als operationelle Risiken gelten solche, welche „die FKB nicht aktiv eingeht“. Sie resultieren aus einer fehlerhaften Abwicklung von Geschäften, aus der Nichteinhaltung von Standards, Regeln oder aufgrund mangelnder Anweisungen, oder sind das Resultat exogener, durch die Bank nicht beeinflussbarer Faktoren. Das Erkennen und Verwalten dieser Risiken sind wichtig zur Vermeidung grösserer Verluste und zur Wahrung des guten Rufes der Bank. Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene Organisation begrenzt, welche auf einem effizienten, internen Kontrollsystem (IKS) basiert und nach dem Prinzip der Gewaltentrennung aufgebaut ist.

Richtlinien und Weisungen regeln die interne Organisation, die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Kontrollmassnahmen der verschiedenen Prozeduren.

Das IKS der FKB wird ergänzt durch eine integrierte IT-Lösung zur Erfassung und Bewertung der Risiken sowie zur Überprüfung der Qualität der durchgeführten Kontrollen. Vierteljährlich erfolgt ein quantitatives und qualitatives Reporting, das den Organen der Bank vorgelegt wird.

Festgestellte Vorfälle und Verluste werden gemeldet und erfasst, um die damit verbundenen Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus besteht ein Geschäftscontinuitätsplan (Business Continuity Management - BCM), um eine Fortführung der wichtigsten betrieblichen Aktivitäten der Bank bei internen oder externen Ereignissen, mit denen ein hohes operationelles Risiko verbunden ist, sicherzustellen.

QUANTIFIZIERUNGSMETHODEN

Im Rahmen der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel werden folgende Ansätze herangezogen:

Kreditrisiken: Standardansatz (SA-CH)

Marktrisiken: De-Minimis

Operationelle Risiken: Basisindikator-Ansatz (BIA)

INFORMATIONEN ZUR BILANZ

AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften*	218'709	193'645
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	760'000	500'000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	759'699	498'999
- davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	759'699	498'999
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	219'144	193'579
- davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
- davon weiterveräußerte Wertschriften	0	0

*Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE DER GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	DECKUNGSART				
	HYPOTHEKARISCHE DECKUNG	ANDERE DECKUNG	OHNE DECKUNG	ÖFFENTLICH-RECHTLICHE KÖRPERSCHAFTEN	TOTAL
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden	579'920	439'849	1'387'723	659'311	3'066'803
Hypothekarforderungen	14'210'766		7'726		14'218'492
- Wohnliegenschaften	10'927'149				10'927'149
- Büro- und Geschäftshäuser	1'486'879				1'486'879
- Landwirtschaft	462'139				462'139
- Gewerbe und Industrie	1'133'542				1'133'542
- Bauland	201'057				201'057
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Berichtsjahr	14'790'686	439'849	1'395'449	659'311	17'285'295
Vorjahr	14'022'498	324'079	1'632'844	680'256	16'659'677
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Berichtsjahr	14'703'587	439'849	1'321'255	659'311	17'124'002
Vorjahr	13'933'955	324'079	1'564'098	680'256	16'502'388
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen	15'882	9'875	130'957		156'714
Unwiderrufliche Zusagen			184'129		184'129
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			35'893		35'893
Verpflichtungskredite					
Total Ausserbilanz					
Berichtsjahr	15'882	9'875	350'979		376'736
Vorjahr	13'457	7'054	268'650		289'161

GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BRUTTO-SCHULDBETRAG	GESCHÄTZTE VERWERTUNGS-LÖSE DER SICHERHEITEN*	NETTO-SCHULDBETRAG	EINZELWERT-BERICHTIGUNGEN
Berichtsjahr	358'092	288'311	69'781	75'293
Vorjahr	359'905	291'720	68'185	73'389

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte

Die FKB nimmt Wertberichtigungen aufgrund der gesprochenen Limiten oder auf der Gesamtposition der betroffenen Kunden vor.

Aus diesem Grund weichen die Einzelwertberichtigungen vom effektiven Nettoschuldbetrag ab.

AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTES UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG (AKTIVEN UND PASSIVEN)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Aktiven		
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	1'998	4'777
- davon kotiert	1'224	0
Beteiligungstitel	10	0
Edelmetalle und Rohstoffe	678	613
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Aktiven	2'686	5'390
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0





Höhlenwandern

In einen kalten, feuchten und engen Tunnel hinabzusteigen, um zu sehen, ob er bis zum Boden des Höllenschachts reicht: Das ist das ultimative Ziel der Hobby-Speläologie im Greyerzerland. Manchmal geht es auch darum, wieder aufzusteigen, um Stunden nach dem Einstieg, am Gipfel des Vanil-des-Artes im Intyamon am oberen Ende eines Schlunds, der den Wagemutigen bodenlos erscheinen mag, das Licht der Sterne zu erblicken. In den Voralpen gibt es zahllose Verwerfungen, Spalten und Höhlen, die ein Netz formen, das einem Strassennetz ähnelt und Hobby- wie Profi-Höhlenwanderern viel Freude bereitet.

DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	HANDELSINSTRUMENTE			ABSICHERUNGSSINSTRUMENTE		
	POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	KONTRAKT- VOLUMEN	POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	KONTRAKT- VOLUMEN
Zinsinstrumente						
- Swaps	0	0	0	1'671	180'908	2'659'659
Devisen / Edelmetalle						
- Terminkontrakte	2'962	2'583	179'907			
Beteiligungstitel / Indices						
- Optionen (exchange traded)						
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	2'962	2'583	179'907	1'671	180'908	2'659'659
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	5'435	5'146	154'598	1'227	212'859	2'849'229
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:	POSITIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE (KUMULIERT)			NEGATIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE (KUMULIERT)		
Berichtsjahr	4'633			183'491		
Vorjahr	6'662			218'005		

Aufgliederung nach Gegenparteien:

	ZENTRALE CLEARINGSTELLEN	BANKEN UND EFFEKTENHÄNDLER	ÜBRIGE KUNDEN
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0	4'633	0

AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BUCHWERT		FAIR VALUE	
	BERICHTSJAHR	VORJAHR	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Schuldtitel	886'497	864'439	933'748	911'444
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	886'497	864'439	933'748	911'444
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
Beteiligungstitel	52'797	18'136	75'166	41'432
- davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)	0	0	0	0
Edelmetalle	780	780	6'292	5'650
Liegenschaften	14'044	10'124	14'044	10'124
Total	954'118	893'479	1'029'250	968'650
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	856'593	781'051		

AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEI NACH RATING DER AGENTUR STANDARD & POOR'S

(IN TAUSEND FRANKEN)

	AAA BIS AA-	A+ BIS A-	BBB+ BIS BBB-	BB+ BIS B-	NIEDRIGER ALS B-	OHNE RATING
Schuldtitel:						
Buchwerte	837'120	10'996	0	0	0	38'381

DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	AN- SCHAF- FUNGSWERT	BISHER AUFGE- LAUFENE ABSCHREI- BUNGEN BZW. WERTANPAS- SUNGEN (EQUITY- BEWERTUNG)	BUCHWERT ENDE VORJAHR	BERICHTSJAHR							MARKTWERT
				UM- GLIEDE- RUNGEN	INVESTITIO- NEN	DESINVESTI- TIONEN	AB SCHREI- BUNGEN	WERTANPASSUNG DER NACH EQUITY BEWERTETEN BETEILIGUNGEN / ZUSCHREIBUNGEN	BUCHWERT ENDE BERICHTSJAHR		
Übrige Beteiligungen:											
- mit Kurswert	2'747	347	2'400							2'400	3'539
- ohne Kurswert	24'163	15'297	8'866		3'790	0	-475			12'181	12'181
Total Beteiligungen	26'910	15'644	11'266		3'790	0	-475			14'581	15'720

ANGABEN DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

(IN TAUSEND FRANKEN)

FIRMENNAME UND SITZ	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	GESELLSCHAFTS- KAPITAL (IN 1'000)	ANTEIL AM KAPITAL (IN %)	ANTEIL AN STIMMEN (IN %)	DIREKTER BESITZ	INDIREKTER BESITZ
Investissements Fonciers SA, Lausanne	Verwaltung Anlagefonds	1'000	28.0	28.0	280	0
Sofripa SA, Freiburg	Beteiligungen	750	50.0	50.0	375	0
Theseus BAZG SA, Freiburg	Immobilien	100	41.6	41.6	42	0

Die FKB erstellt keine Konsolidierung, da sie keine Beteiligung mit beherrschendem Einfluss besitzt.

Der theoretische Wert der Beteiligungen gemäss Equity-Methode, bei welchen die Bank einen beherrschenden Einfluss ausüben könnte, beläuft sich auf der Grundlage des vorherigen Geschäftsjahres auf 5,115 Millionen Franken (5,295 Millionen Franken im Vorjahr).

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote, deren Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

Die FKB hält keine wichtige Position in Bezug auf Beteiligungstitel bei eingetragenen Unternehmen in ihren Finanzanlagen.

DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	ABSCHREI- BUNGEN	BISHER AUF- GELAUFENE ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT ENDE VORJAHR	BERICHTSJAHR						BUCHWERT ENDE BERICHTSJAHR
				UMGLIEDE- RUNGEN	INVESTITIO- NEN	DESINVESTI- TIONEN	ABSCHREIBUNGEN	ZUSCHREI- BUNGEN		
Bankgebäude	148'860	101'113	47'747		2'013		-1'182			48'578
Andere Liegenschaften	11'317	9'172	2'145		109		-50			2'204
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	2'991	1'051	1'940		4'050		-1'795			4'195
Übrige Sachanlagen	2'776	1'371	1'405		1'065		-1'007			1'463
Total Sachanlagen	165'944	112'707	53'237		7'237		-4'034			56'440

AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND SONSTIGEN PASSIVEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	SONSTIGE AKTIVEN		SONSTIGE PASSIVEN	
	BERICHTSJAHR	VORJAHR	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Ausgleichskonto	178'858	211'344	0	0
Abrechnungskonten	7'233	4'685	5'127	7'030
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen	0	2	1'110	1'391
Übrige Aktiven und Passiven	381	977	17'677	4'323
Total	186'472	217'008	23'914	12'744



Bogenschiessen

In der Halle mit einem Abstand von 18 m zur Scheibe, im Freien auf einem Terrain, das den internationalen Normen entspricht, oder beim Feldbogenschiessen mit einem Blankbogen wie die Indianer oder mit einem traditionellen Bogen wie bei olympischen Wettbewerben ist das Bogenschiessen eine komplexe Sportart, die sowohl körperliche als auch mentale Fähigkeiten erfordert. Für diesen Sport sind Konzentration und Selbstbeherrschung sowie die perfekte Kenntnis des eigenen Körpers nötig und er leistet damit einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Bogenschiessen kann ab dem Alter von 10 Jahren ausgeübt werden, auch von Menschen, die im Rollstuhl sitzen. Robin Hood bekommt Konkurrenz ...



ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN UND DER AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT*

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BUCHWERTE	EFFEKTIVE VERPFLICHTUNGEN
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Als Sicherheit hinterlegte Titel	182'616	113'946
Grundpfandtitel zur Sicherung verpfändeter Forderungen zu Gunsten der Pfandbriefzentrale/-bank	4'020'323	3'029'200

*Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe entsprechende separate Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, Seite 65)

ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN GEHALTEN WERDEN (IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Kontokorrent	17'907	21'633
Kassenobligationen	3'000	3'000
Total der Verpflichtungen	20'907	24'633

ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtungen und des Vorsorgeaufwandes	ÜBER- / UNTER- DECKUNG AM ENDE DES BERICHTS- JAHRES	WIRTSCHAFTLICHER ANTEIL DER BANK BZW. DER FINANZGRUPPE		VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR DES WIRT- SCHAFTLICHEN AN- TEILS (WIRTSCHAFT- LICHER NUTZEN BZW. WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG)	BEZAHLTE BEITRÄGE FÜR DIE BERICHTS- PERIODE	VORSORGEAUFWAND IM PERSONALAUFWAND	
		BERICHTS- JAHR	VORJAHR			BERICHTS- JAHR	VORJAHR
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung	0	0	0	0	5'581	5'581	5'596

Die Beurteilung erfolgt aufgrund der per 31.12.2015 abgeschlossenen Jahresrechnung der Pensionskasse.
Der Deckungsgrad liegt über 100%.

DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

EMISSIONSJAHR	ZINSAZ IN %	FÄLLIGKEIT	VORZEITIG KÜNDBAR AUF	NOMINALWERT
2010	1.875	17.02.2017	Nein	150'000
2011	2.250	14.06.2021	Nein	100'000
2012	1.125	01.02.2022	Nein	200'000
2012	1.450	07.06.2027	Nein	175'000
2013	1.125	28.03.2023	Nein	200'000
2014	1.125	05.02.2021	Nein	200'000
2014	1.250	03.06.2024	Nein	150'000
2015	0.600	09.04.2027	Nein	150'000
2015	0.550	03.02.2025	Nein	350'000
2016	0.500	23.02.2028	Nein	170'000
Total Berichtsjahr				1'845'000
Total Vorjahr				1'875'000

Keine nachrangige Obligationsanleihe.

PFANDBRIEFDARLEHEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

Berichtsjahr	3'029'200
Vorjahr	2'797'200

DARSTELLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN SOWIE DER RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN UND IHRER VERÄNDERUNGEN IM LAUFE DES BERICHTSJAHRES

(IN TAUSEND FRANKEN)

	STAND ENDE VORJAHR	ZWECK- KONFORME VERWEN- DUNG	UMBUCHUN- GEN	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ÜBER- FÄLLIGE ZINSEN, WIEDER- EINGÄNGE	NEU- BILDUNGEN ZULASTEN ERFOLGS- RECHNUNG	AUF- LÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGS- RECHNUNG	STAND ENDE BERICHTS- JAHR
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	2'662	-300				0		2'362
Übrige Rückstellungen	15'475	-10'775				1'200		5'900
Total Rückstellungen	18'137	-11'075				1'200		8'262
Reserven für allgemeine Bankrisiken	544'000					18'000		562'000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	157'289	-11'303				15'307	0	161'293
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	73'389	-11'303	0			13'207	0	75'293
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken und Länderrisiken	83'900	0	0			2'100	0	86'000

DARSTELLUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Dotationskapital	70'000	70'000

Das Dotationskapital wird gemäss Gesetz über die Freiburger Kantonalbank vom Kanton Freiburg zur Verfügung gestellt.

ANGABEN DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	FORDERUNGEN		VERPFLICHTUNGEN	
	BERICHTSJAHR	VORJAHR	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Qualifiziert Beteiligte *	0	0	686'097	759'714
Verbundene Gesellschaften *	183'684	143'904	57'427	57'955
Organgeschäfte **	14'131	13'256	7'177	6'049

* Die Transaktionen werden zu Kundenkonditionen abgeschlossen.

** Die Transaktionen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates und nahestehenden Personen oder mit den Mitgliedern der Generaldirektion werden zu Kundenkonditionen respektive zu Konditionen, welche für die Angestellten der Bank gültig sind, abgeschlossen.

DARSTELLUNG DER FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

(IN TAUSEND FRANKEN)

		FÄLLIG						TOTAL
		AUF SICHT	KÜNDBAR	INNERT 3 MONATEN	NACH 3 MONATEN BIS ZU 12 MONATEN	NACH 12 MONATEN BIS ZU 5 JAHREN	NACH 5 JAHREN	
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel		2'464'692						2'464'692
Forderungen gegenüber Banken		165'345	0	128'658	205'411	0	0	499'414
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften		0	0	218'709	0	0	0	218'709
Forderungen gegenüber Kunden		1'674	917'497	283'821	184'127	1'017'805	595'411	3'000'335
Hypothekarforderungen		7'726	569'666	1'095'739	1'548'331	5'792'075	5'110'130	14'123'667
Handelsgeschäft		2'687						2'687
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		4'633						4'633
Finanzanlagen		60'078	0	30'045	10'001	213'405	626'545	954'118
Total	Berichtsjahr	2'706'835	1'487'163	1'756'972	1'947'870	7'023'285	6'332'086	21'268'255
	Vorjahr	2'575'168	1'338'950	1'735'142	2'082'059	6'786'202	5'772'650	20'300'295
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken		51'415	0	63'646	105'000	355'000	605'000	1'180'061
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften		0	0	660'000	100'000	0	0	760'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		4'026'258	5'915'475	308'696	280'500	853'300	1'012'500	12'396'729
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		183'491						183'491
Kassenobligationen				6'200	28'494	124'165	72'211	231'070
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				285'000	98'200	1'481'000	3'010'000	4'874'200
Total	Berichtsjahr	4'261'164	5'915'475	1'323'542	612'194	2'813'465	4'699'711	19'625'551
	Vorjahr	4'358'404	5'780'176	920'966	865'361	2'447'518	4'401'752	18'774'177

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
	INLAND	AUSLAND	INLAND	AUSLAND
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	2'463'284	1'408	2'394'787	1'774
Forderungen gegenüber Banken	438'906	60'508	131'716	170'455
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	218'709	0	193'645	0
Forderungen gegenüber Kunden	2'914'541	85'794	2'967'568	100'949
Hypothekarforderungen	14'123'667	0	13'433'871	0
Handelsgeschäft	688	1'999	2'352	3'038
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4'633	0	6'661	0
Finanzanlagen	932'222	21'896	868'579	24'900
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35'085	0	41'431	0
Beteiligungen	14'581	0	11'266	0
Sachanlagen	56'440	0	53'237	0
Sonstige Aktiven	186'472	0	217'008	0
Total Aktiven	21'389'228	171'605	20'322'121	301'116
PASSIVEN				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'126'462	53'599	886'602	35'001
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	760'000	0	500'000	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	12'167'146	229'583	11'952'123	261'836
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	183'491	0	218'005	0
Kassenobligationen	229'421	1'649	244'640	3'770
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'874'200	0	4'672'200	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	83'288	0	95'348	0
Sonstige Passiven	23'914	0	12'744	0
Rückstellungen	6'000	0	15'575	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	562'000	0	544'000	0
Gesellschaftskapital	70'000	0	70'000	0
Gesetzliche Gewinnreserve	1'066'000	0	988'000	0
Gewinnvortrag	393	0	703	0
Gewinn	123'687	0	122'690	0
Total Passiven	21'276'002	284'831	20'322'630	300'607

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	CHF	EUR	USD	GBP	CAD	JPY	ANDERE	TOTAL
AKTIVEN								
Flüssige Mittel	2'459'692	4'315	413	200	72			2'464'692
Forderungen gegenüber Banken	223'439	222'545	23'345	14'734	4'926	76	10'349	499'414
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			218'709					218'709
Forderungen gegenüber Kunden	2'918'512	73'126	8'342	50		305		3'000'335
Hypothekarforderungen	14'123'667							14'123'667
Handelsgeschäft	2'687							2'687
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4'633							4'633
Finanzanlagen	952'064	1'291	678			85		954'118
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35'085							35'085
Beteiligungen	14'581							14'581
Sachanlagen	56'440							56'440
Sonstige Aktiven	186'472							186'472
Total bilanzwirksame Aktiven	20'977'272	301'277	251'487	14'984	4'998	466	10'349	21'560'833
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	91'199	75'625	8'657		150	52	4'224	179'907
Total Aktiven	21'068'471	376'902	260'144	14'984	5'148	518	14'573	21'740'740

**DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK
WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN (FORTSETZUNG)**
(IN TAUSEND FRANKEN)

	CHF	EUR	USD	GBP	CAD	JPY	ANDERE	TOTAL
PASSIVEN								
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'140'665	11'694	27'624	1	76		1	1'180'061
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	760'000							760'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11'858'717	285'279	222'909	14'764	4'841	252	9'967	12'396'729
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	183'491							183'491
Kassenobligationen	231'070							231'070
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'874'200							4'874'200
Passive Rechnungsabgrenzungen	83'288							83'288
Sonstige Passiven	22'233	1'212	469					23'914
Rückstellungen	6'000							6'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	562'000							562'000
Dotationskapital	70'000							70'000
Gesetzliche Gewinnreserve	1'066'000							1'066'000
Gewinnvortrag	393							393
Gewinn	123'687							123'687
Total bilanzwirksame Passiven	20'981'744	298'185	251'002	14'765	4'917	252	9'968	21'560'833
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	88'878	77'598	8'528		149	230	4'524	179'907
Total Passiven	21'070'622	375'783	259'530	14'765	5'066	482	14'492	21'740'740
Netto-Position pro Währung	-2'151	1'119	614	219	82	36	81	



Rugby

„Rugby ist ein Spiel für Rowdys, das von Gentlemen gespielt wird“ - abseits der Vorurteile, der Blumenkohlhöhen und gebrochenen Nasen ist Rugby zweifellos ein Mannschaftssport, in dem Kameradschaft, Respekt und Fairplay gross geschrieben werden. Solidarität und gegenseitige Unterstützung spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Gemeinschaft und Sportlichkeit während und nach den Spielen. Der Rugby Club Fribourg, der auf eine 30-jährige Geschichte zurückblicken kann und derzeit in der Nationalliga B kämpft, gibt jungen und auch weniger jungen Begeisterten die Möglichkeit, diesem im Südwesten der Schweiz sehr beliebten Sport nachzugehen. Dieser häufig mit 15, gelegentlich mit 13 oder in der olympischen Version sogar mit 7 Spielern gespielte Sport kann ab dem Alter von 6 Jahren ausgeübt werden. So können Jungen und Mädchen schon ab einem sehr jungen Alter die für diesen Sport erforderlichen Kompetenzen erlernen und entwickeln – und dabei viel Spass haben.



AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP)

(IN TAUSEND FRANKEN)

AKTIVEN	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
	ABSOLUT	ANTEIL IN %	ABSOLUT	ANTEIL IN %
Total Schweiz	21'389'122	99.22	20'322'121	98.54
Österreich	74'066		74'082	
Deutschland	20'738		132'642	
Liechtenstein	16'082		16'245	
Luxemburg	11'378		14'810	
Grossbritannien	9'460		14'460	
Belgien	1'570		1'353	
Schweden	980		338	
Finnland	502		501	
Norwegen	374		485	
Frankreich	342		156	
Niederlande	246		915	
Spanien	208		242	
Italien	160		146	
Dänemark	38		185	
Übrige	325		11	
Total Europa	136'469	0.63	256'571	1.24
USA	21'260		28'956	
Kanada	4'707		3'915	
Westindien (GB)	255		221	
Bahamas	0		1'773	
Übrige	543		5	
Total Amerika	26'765	0.12	34'870	0.17
Israel	153		6'558	
Japan	360		473	
Übrige	2'424		145	
Total Asien	2'937	0.01	7'176	0.03
Australien	2'401		2'407	
Übrige	1		1	
Total Ozeanien	2'402	0.01	2'408	0.01
Übrige Länder	3'138	0.01	91	0.00
Total Aktiven	21'560'833	100.00	20'623'237	100.00

INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN UND ZUR ERFOLGSRECHNUNG

AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALFORDERUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	1'956	1'425
Gewährleistungsgarantien	154'540	138'476
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	218	294
Total Eventualforderungen	156'714	140'195

AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	32'960	22'201

AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Handelsgeschäfte auf Wertschriften / realisierter und nicht realisierter Erfolg	120	14
Devisen- und Sortenhandel	10'729	10'817
Edelmetallhandel	253	181
Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft	11'102	11'012

AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Gehälter	43'954	43'655
Sozialleistungen	9'893	9'917
Übriger Personalaufwand	1'481	1'519
Total des Personalaufwands	55'328	55'091

AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Raumaufwand	4'600	4'427
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	15'338	16'218
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	394	428
Honorare für Prüfgesellschaften	674	423
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsreporting	604	343
- davon für andere Dienstleistungen	70	80
Übriger Geschäftsaufwand	14'916	14'895
Total Sachaufwand	35'922	36'391

ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN SOWIE AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Ertrag aus dem Verkauf von Beteiligungen*	2'041	6'995
Auflösung Abgrenzungskonto Steuern (Abweichung zwischen bezahlten Steuern und definitiver Veranlagung)	0	1'500
Diverses	694	596
Ausserordentlicher Ertrag	2'735	9'091

* Im Berichtsjahr: Verkauf der Beteiligungen Swisscanto Holding AG und Visa Europe Limited.

DARSTELLUNG VON STEUERN UND ÜBERWEISUNGEN AN FREIBURGER KÖRPERSCHAFTEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

ÜBERWEISUNGEN AN FREIBURGER KÖRPERSCHAFTEN	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Steuern an den Kanton, Gemeinden und Pfarrkirchen	19'550	19'000
Abgeltung für die Staatsgarantie	34'500	34'000
Verzinsung des Dotationskapitals	11'000	11'000
Total Überweisungen	65'050	64'000
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz *	41.04%	41.94%
DARSTELLUNG VON LAUFENDEN STEUERN		
Steuern an den Kanton	10'300	10'000
Steuern an Gemeinden	8'320	8'100
Steuern an Pfarrkirchen	930	900
Total Steuern	19'550	19'000
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz *	12.33%	12.45%

* Berechnet auf der Basis des Geschäftserfolges.

ZUSATZINFORMATIONEN

DARSTELLUNG DER ANRECHENBAREN EIGENMITTEL PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Dotationskapital, vollständig anrechenbar	70'000	70'000
Reserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken, Gewinnvortrag	1'706'580	1'610'393
Hartes Kernkapital, vor Anpassungen (CET1)	1'776'580	1'680'393
Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind	-14'581	-11'266
Hartes Kernkapital netto (net CET1)	1'761'999	1'669'127
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0
Kernkapital (Tier 1)	1'761'999	1'669'127
Ergänzungskapital (T2)	0	0
Regulatorisches Kapital (Tier 1 & Tier 2)	1'761'999	1'669'127
Summe der risikogewichteten Positionen	10'301'513	9'891'438

ERFORDERLICHE EIGENMITTEL 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

		BERICHTSJAHR	VORJAHR
Kreditrisiko	SA-CH	763'987	734'083
Nicht gegenparteibezogene Risiken		17'419	14'903
Marktrisiko	De minimis	2'370	1'942
Operationelles Risiko	BIA	40'345	40'387
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen		0	0
Erforderliche Eigenmittel brutto		824'121	791'315

KAPITALQUOTEN PER 31. DEZEMBER 2016

(IN %)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Quote bezüglich des Totals der regulatorischen Eigenmittel CET1 (entspricht ebenfalls dem Tier 1 und Tier 2)	17.1%	16.9%
Eigenmittelanforderungen CET1 gemäss Basler Mindeststandards	7.0%	6.4%
- davon Mindestanforderungen	4.5%	4.5%
- davon Eigenmittelpuffer	0.6%	0.0%
- davon antizyklischer Kapitalpuffer und zusätzliche Anforderungen	1.9%	1.9%
Verfügbare Eigenmittel CET1 nach Abzug der Anforderungen aus AT1 und T2	12.9%	12.7%
Eigenmittelziel CET1 gemäss Anhang 8 der ERV	9.7%	9.7%
- davon Zielgrösse der Bankenkategorie 3	7.8%	7.8%
- davon antizyklischer Kapitalpuffer und zusätzliche Anforderungen	1.9%	1.9%
Verfügbare Eigenmittel CET1	12.9%	12.7%
Eigenmittelziel T1 gemäss Anhang 8 der ERV	11.5%	11.5%
- davon Zielgrösse der Bankenkategorie 3	9.6%	9.6%
- davon antizyklischer Kapitalpuffer und zusätzliche Anforderungen	1.9%	1.9%
Verfügbare Eigenmittel T1	14.7%	14.5%
Ziel für das regulatorische Kapital gemäss Anhang 8 der ERV	13.9%	13.9%
- davon Zielgrösse der Bankenkategorie 3	12.0%	12.0%
- davon antizyklischer Kapitalpuffer und zusätzliche Anforderungen	1.9%	1.9%
Verfügbares regulatorisches Kapital	17.1%	16.9%

KREDITENGAGEMENT NACH GEGENPARTEIGRUPPEN PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

KREDITENGAGEMENTS ¹	ZENTRALREGIE- RUNGEN UND ZENTRALBANKEN	BANKEN UND EFFEKTEN- HÄNDLER	ANDERE INSTITUTIONEN ²	UNTER- NEHMEN	PRIVATKUNDEN UND KLEIN- UNTERNEHMEN ³	ÜBRIGE POSITIONEN	TOTAL
Bilanzpositionen							
Forderungen gegenüber Banken und Wertpapierfinanzierungsgeschäften		718'123					718'123
Forderungen gegenüber Kunden			671'655	1'298'999	886'381	143'300	3'000'335
Hypothekarforderungen			18'523	1'426'871	12'214'358	463'915	14'123'667
Schuldtitel in den Finanzanlagen	366'487	37'575	96'989	385'445		70'309	956'805
Sonstige Aktiven, Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		643		1'976	275	223'296	226'190
Total per 31.12.2016	366'487	756'341	787'167	3'113'291	13'101'014	900'820	19'025'120
Total per 31.12.2015	369'867	565'426	781'942	3'174'949	12'385'189	884'188	18'161'561
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen				142'892	12'755	1'067	156'714
Unwiderrufliche Zusagen			52'286		131'843		184'129
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen						35'893	35'893
Verpflichtungskredite							0
Total per 31.12.2016	0	0	52'286	142'892	144'598	36'960	376'736
Total per 31.12.2015	0	0	50'902	129'977	84'434	23'848	289'161

¹ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV), ohne Flüssige Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter.² unter anderem öffentlich-rechtliche Körperschaften³ Gemäss internen Kriterien zählen Kleinunternehmen weniger als 10 Mitarbeiter

REGULATORISCHE KREDITRISIKOMINDERUNG PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

KREDITENGAGEMENTS	GEDECKT DURCH ANERKANNTE FINANZIELLE SICHERHEITEN ¹	GEDECKT DURCH GARANTIE UND KREDITDERIVATE ²	GEDECKT DURCH GRUND- PFAND UND ANDERE KREDITENGAGEMENTS	TOTAL
Zentralregierungen und Zentralbanken			366'487	366'487
Banken und Effekthändler			784'652	784'652
Andere Institutionen			813'310	813'310
Unternehmen	5'720	64'971	3'105'394	3'176'085
Privatkunden und Kleinunternehmen	232'152	97'781	12'783'705	13'113'638
Übrige Positionen	5'013	2'670	3'328'727	3'336'410
Total per 31.12.2016	242'885	165'422	21'182'275	21'590'582
Total per 31.12.2015	170'628	137'232	20'257'504	20'565'364

¹ gedeckt durch Kontoguthaben, Wertschriften und Versicherungen

² gedeckt durch Bürgschaften

KREDITENGAGEMENT NACH RISIKOGEWICHTUNGSKLASSEN PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

KREDITENGAGEMENTS	0%	25%	35%	50%	75%	100%	≥ 150%	TOTAL
Zentralregierungen und Zentralbanken	366'487							366'487
Banken und Effekthändler	238'346	71'933		450'060	10'396	13'918		784'653
Andere Institutionen		116'355	7'186	669'618	4'783	15'368		813'310
Unternehmen	1'972	357'435	457'699	2'609	817'985	1'525'584	12'801	3'176'085
Privatkunden und Kleinunternehmen	159'011	2'397	9'904'057	458'315	1'792'768	761'924	35'165	13'113'637
Übrige Positionen	2'468'192	214	292'156	6'672	130'234	438'522	419	3'336'409
Total per 31.12.2016	3'234'008	548'334	10'661'098	1'587'274	2'756'166	2'755'316	48'385	21'590'581
Total per 31.12.2015	3'037'911	552'523	10'120'998	1'348'418	2'688'730	2'768'535	48'249	20'565'364

INFORMATIONEN ZUM LEVERAGE RATIO PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

VERGLEICH ZWISCHEN DEN BILANZIERTEN AKTIVEN UND DEM GESAMTENGAGEMENT FÜR DIE LEVERAGE RATIO	
Summe der Aktiven	21'542'613
Anpassungen in Bezug auf Derivate	38'980
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte	28'366
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	21'609'959
DETAILLIERTE DARSTELLUNG DER LEVERAGE RATIO	
Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio (ohne Derivate und SFT, Securities Financing Transactions)	21'542'613
Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen	6'950
Sicherheitszuschläge für alle Derivate	32'030
Engagements aus Derivaten	38'980
Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte bevor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	244'893
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente	-216'526
Ausserbilanzpositionen	28'367
Kernkapital	1'761'999
Gesamtengagement	21'609'960
Leverage Ratio	8.15%

INFORMATIONEN ZUR QUOTE FÜR KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT (LCR) PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

QUALITATIV HOCHWERTIGE LIQUIDE AKTIVEN (HQLA)	1. QUARTAL 2016		2. QUARTAL 2016		3. QUARTAL 2016		4. QUARTAL 2016	
	UN-GEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE	UN-GEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE	UN-GEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE	UN-GEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		2'705'830		2'577'964		2'733'467		2'776'681
MITTELABFLÜSSE								
Einlagen von Privatkunden	5'941'561	494'769	6'109'293	509'591	6'120'977	508'399	6'177'431	514'775
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	3'875'362	1'897'747	3'926'372	1'917'784	4'194'474	2'056'079	4'066'538	2'009'194
Weitere Mittelabflüsse	1'393'202	176'174	1'504'029	185'142	1'579'159	218'513	1'591'172	224'981
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	137'474	47'957	128'853	30'472	111'276	26'566	180'952	72'374
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	1'944'268	16'171	2'004'035	11'760	2'004'324	11'219	2'004'917	9'878
Total der Mittelabflüsse		2'632'818		2'654'750		2'820'776		2'831'201
MITTELZUFLÜSSE								
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	228'825	100'648	501'124	158'854	534'852	124'720	518'288	172'881
Sonstige Mittelzuflüsse	174'738	174'737	57'641	57'641	120'252	120'252	90'882	90'882
Total der Mittelzuflüsse	403'562	275'386	558'766	216'495	655'104	244'972	609'170	263'763
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		2'705'830		2'577'964		2'733'467		2'776'681
Total des Nettomittelabflusses		2'357'432		2'438'255		2'575'803		2'567'438
Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		115%		106%		106%		108%

TABELLEN - STATISTIKEN

ÜBERSICHT ÜBER EINIGE BILANZPOSTEN UND DIE JAHRESERGEBNISSE VON 2006 BIS 2016 (IN TAUSEND FRANKEN)

	VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER KUNDEN IN SPAR- UND ANLAGEFORM	ÜBRIGE VER- PFLICHTUNGEN GEGENÜBER KUNDEN	KASSEN- OBLI- GATIONEN	FOR- DERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN	HYPOTHEKAR- FORDERUNGEN	JAHRES- GEWINN	ALLGEMEINE GESETZLICHE RESERVEN	ÜBERWEISUNG AN DEN KANTON (INKL. STEUERN AB 2007)	ÜBERWEISUNG AN DIE GEMEINDEN UND PFARREIEN	BILANZ- SUMME
2006	3'120'747	3'109'653	296'216	1'576'307	6'724'686	74'748	349'000	22'500		9'296'136
2007	3'057'067	3'638'352	347'543	1'747'747	6'984'394	82'798	401'000	28'208	7'580	9'779'915
2008	3'436'782	4'333'695	451'431	1'868'937	7'520'623	89'633	465'000	33'233	8'088	11'128'252
2009	4'600'714	4'503'773	479'947	2'275'536	8'175'798	94'545	531'700	36'400	9'055	12'542'051
2010	4'782'642	4'698'365	392'353	2'354'222	8'977'198	102'333	600'000	37'800	9'047	13'079'757
2011	4'992'539	5'142'949	323'825	2'611'584	9'968'452	107'565	675'000	41'000	9'440	14'425'019
2012	5'726'338	5'503'588	286'291	2'901'558	11'070'394	113'346	753'000	45'100	8'890	16'271'192
2013	5'899'583	5'502'905	237'379	3'123'945	12'182'783	118'884	831'000	48'900	8'605	17'664'901
2014	6'017'496	5'584'111	230'746	3'153'753	12'801'440	120'172	911'000	53'000	8'800	18'790'108
2015	6'048'407	6'165'552	248'410	3'068'517	13'433'871	122'690	988'000	55'000	9'000	20'623'237
2016	6'193'006	6'203'723	231'070	3'000'335	14'123'667	123'687	1'066'000	55'800	9'250	21'560'833

ZINSSÄTZE UND FÄLLIGKEITEN DER KASSEN OblIGATIONEN PER 31. DEZEMBER 2016

(IN TAUSEND FRANKEN)

ZINSSATZ	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	TOTAL
0.000		190							190
0.100	1'356	115							1'471
0.125					1'355				1'355
0.150	157	4'830	1'081						6'068
0.200			239	765		6'642			7'646
0.250		903	3'350	692	645			3'000	8'590
0.300	884		240		1'170	79	6'055		8'428
0.350		264		8'240	70				8'574
0.375	3'264							6'599	9'863
0.400				1'029		7'010			8'039
0.500	7'663	7'124	1'428	130	2'595	625	4'246	1'259	25'070
0.600						410	670		1'080
0.625	555	6'677	3'462						10'694
0.750		854	8'355	7'035	90				16'334
0.800		5'000	10'000				8'935		23'935
0.875	700			1'456	694				2'850
0.900			100						100
1.000	3'220	200	7'829	2'299	10'116	3'670	11'009		38'343
1.125				4'864	1'240	12'002			18'106
1.250	265	155	560		2'000				2'980
1.375	173		1'500	170					1'843
1.500	350	695	125						1'170
1.625	1'765	10	50						1'825
1.750	2'535	725	418						3'678
1.875	20	1'143							1'163
2.000	833	1'040	4'924						6'797
2.125	2'312								2'312
2.250	391	1'652							2'043
2.375	7'131	2'272							9'403
2.500	1'120								1'120
Total	34'694	33'849	43'661	26'680	19'975	30'438	30'915	10'858	231'070
Ø Zinssatz	1.305	0.871	0.911	0.684	0.836	0.719	0.728	0.355	0.856



Tél. 021 310 23 23
Fax 021 310 23 24
www.bdo.ch

BDO AG
Biopôle - Epalinges
Case postale 7690
1002 Lausanne

Bericht der Revisionsstelle

An den Grossen Rat des Kantons Freiburg

Freiburger Kantonalbank, Freiburg

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Freiburger Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang auf den Seiten 50 bis 89 für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsur-

teil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden und der Hypothekarforderungen

Die Forderungen gegenüber Kunden und die Hypothekarforderungen entsprechen 79% der Bilanzsumme. Die Bewertungen erfolgen in Übereinstimmung mit den bankinternen Weisungen und Grundsätzen für die Begrenzung und Steuerung des Kreditrisikos. Jeder Kredit durchläuft eine vorgängige Analyse und wird mit einem Rating versehen, welches das Ausfallrisiko des Kreditnehmers widerspiegelt. Die Höhe der Kreditvergabe wird aufgrund des ermittelten Ausfallrisikos und der Werthaltigkeit der Sicherheiten festgelegt.

Jede Forderung wird periodisch einer internen Überprüfung unterzogen. Anlässlich dieser Überprüfungen werden die Ratings nötigenfalls angepasst, damit eine wirksame Kontrolle der Ausfallrisiken sichergestellt werden kann.

Gestützt auf die Ratings werden überfällige und gefährdete Forderungen identifiziert.

Die Ermittlung überfälliger und gefährdeter Forderungen wird als ein Schlüsselrisiko für die Prüfungstätigkeit erachtet, da dies mögliche Auswirkungen auf das Ergebnis hat und ein Ermessensspielraum bei der Festlegung der Liquidationswerte und allfälliger Sicherheiten besteht. Die Höhe dieser Wertberichtigungen ist auf Seite 78 des Anhangs zur Jahresrechnung dargestellt.

Die Verfahren für die Überwachung und Behandlung von überfälligen und gefährdeten Forderungen werden auf Seite 62 des Anhangs zur Jahresrechnung ausgeführt.

Unser Prüfungsansatz

Wir haben folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Analyse und Überprüfung der Wirksamkeit des bankinternen Kontrollsystems:
 - Die Zuordnung und Aktualisierung von Ratings der Kreditnehmer anlässlich der Kreditbewilligung und der Wiedervorlage von Forderungen gegenüber Kunden und der Hypothekarforderungen;
 - Die Identifikation und Überwachung von überfälligen und gefährdeten Forderungen und die Beurteilung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken.
- Detaillierte Überprüfung von überfälligen und gefährdeten Forderungen anhand einer Stichprobe.
- Überprüfung der Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Feststellung des Wertberichtigungsbedarfs von Forderungen gegenüber Kunden und von Hypothekarforderungen.

Bewertung der latenten Ausfallrisiken

Das latente Ausfallrisiko im Portfolio der nicht gefährdeten Kredite bzw. bei den nicht durch individuelle Wertberichtigungen abgedeckten Kundenausleihungen wird ebenfalls als Schlüsselrisiko für unsere Prüftätigkeit erachtet, da dies mögliche Auswirkungen auf das Ergebnis hat und ein Ermessensspielraum bei der Festlegung der zugrundeliegenden Annahmen besteht.

Die Höhe dieser Wertberichtigungen ist auf Seite 78 des Anhangs zur Jahresrechnung dargestellt. Die Ermittlung dieser Rückstellungen ist in Anmerkung 63 des Anhangs zur Jahresrechnung ausgewiesen und ist Bestandteil eines internen Verfahrens. Die Rückstellung entspricht einer für jede Ratingklasse festgelegten Verlustquote.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Lausanne, 23. März 2017

BDO AG

Patrick Cattin
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Damien Repond
Zugelassener Revisionsexperte



**Freiburger
Kantonalbank**

einfach offener

Bd de Pérolles 1
Postfach
1701 Freiburg

0848 352 352
www.fkb.ch